

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3. Preis (Vorabzahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 800, halbjährig 400, für das Ausland 4 US-Dollar oder 700.  
Verantwortlicher Schriftleiter: R. Bittu  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, S. S. Platz.  
Fernsprecher 5-52.  
Kilale: Lemeswar-Joseff, Str. Pratoana, Telefon 21-62.  
Preisliste (Vorabzahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.  
Einzel 3. Preis

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 84. Arab, Sonntag, den 17. Juli 1932. 13. Jahrgang.

### Freie Fahrt für die Wähler

auf der Eisenbahn zum Wahlort.  
Bukarest. Die Regierung hat Verfügungen getroffen, daß die Wähler in besonderen Waggonen, welche den Eisenbahnzügen angekoppelt werden, freie Fahrt zu den Abstimmungsorten und zurück genießen.

### Die ausländischen Zeitungsschreiber

sollen die Wahlfreiheit kontrollieren! — Empfang beim Ministerpräsidenten.

Bukarest. Der Ministerpräsident empfing gestern vormittag die Vertreter der ausländischen Presse und erklärte ihnen neuerdings, daß seine Regierung die beste Aussicht habe, freie und völlig unbeeinflusste Wahlen durchzuführen. Er teilte auch mit, daß er die Absicht habe, nach den Wahlen die Beschwerden der Opposition und die Verfügungen der Regierung im Wortlaut zu veröffentlichen. Es komme ihm darauf an, den Beweis vor der ganzen Öffentlichkeit zu erbringen, daß die Wahlen tatsächlich vollkommen frei waren und die Regierung die Beschwerden und Wünsche der Opposition nach jeder Richtung hin berücksichtigt hat. Ministerpräsident Radu-Boebob forderte die ausländischen Pressevertreter auf, den Wahlakt selbst zu kontrollieren und erklärte, ihnen dabei in jeder Weise an die Hand zu gehen.

### Minister Brandtsch kommt nicht ins Banat.

Es war so, daß Minister Rudolf Brandtsch ins Banat kommen sollte, um mit seinen alten Parteianhängern Fühlung zu nehmen. Wie man uns aber mitteilt, hat der Minister davon Abstand genommen, weil man in Banater Kreisen keine Notwendigkeit sieht, Minister Brandtsch einer Reise ins Banat auszuweisen, da das Banater schwäbische Volk bei den Wahlen ohnedies geschlossen auf die Einheitsliste stimmen wird.

Eine Unentschiedenheit besteht nur noch zwischen einem Teil der Bevölkerung in Billeb, Lieblich und Segentbau, wo man sich angeblich noch nicht ganz entschließen konnte, ob man für die deutsche oder die rumänische Liste stimmen wird. In Segentbau sollen es leider einige Leute von der dortigen Raifseifengenoossenschaft sein, die wegen kleinen persönlichen Differenzen und Dorftrittigkeiten aus Trutz auf eine rumänische Liste stimmen wollen, auf welcher als Strohmännchen und Lockvogel — leider auch — ein deutscher „Kandidat“ enthalten ist.

### Auboin beanstandet die Herausgabe des neuen Silbergeldes und sagt, die Regierung macht eine versteckte Inflation

Auch die Reste der Stabilisierungsanleihe darf nicht verwendet werden.

Bukarest. Die Regierung stößt in ihren finanzpolitischen Transaktionen, zu denen sie Zuflucht genommen hat, um die momentanen Schwierigkeiten zu beheben, auf Widerstand seitens des französischen Finanzsachverständigen, Roger Auboin, der an den Gouverneur der Notenbank ein Schreiben folgenden Inhalts richtete:

„Gene, Fonds, welche die Regierung in Anspruch zu nehmen gedenkt, sowie die durch die Inverkehrsetzung des Silbergeldes gemachten Einnahmen haben einen vorher bestimmten Zweck, so daß dieselben unbedingt reserviert zu halten sind. Es ist unumgänglich notwendig, daß dieser Punkt des Stabilisierungsprogrammes eingehalten wird und es ist nicht erlaubt, daß bei der Herausgabe von Metallgeld die vorher bestimmten Grenzen überschritten werden, weil dies einer versteckten Inflation gleichkäme.“

Das Wesentliche ist — sagt Auboin —, daß dringend und mit der größten Energie getrachtet wird, die Staatseinnahmen zu heben, damit nicht nur das Defizit verschwinde, sondern der Staat auch die Vorschüsse zurückzahlen könne, welche er bei der Notenbank behoben hat.

Die Regierung hat ein amtliches Komunique herausgegeben, in welchem erklärt wird, daß sie mit der Notenbank ein Uebereinkommen traf, in Bezug auf ein zu befolgendes Programm, wodurch sie für alle unaufschiebbaren Zahlungen Deckung hat, so daß die Beamten- und Pensionszahlungen auch in der Zukunft monatlich erfolgen werden. Dieses Programm wird so lange in Kraft bleiben, bis nicht die wirtschaftliche und finanzielle Reorganisation Rumäniens durch den Völkerbund erfolgt ist.

### Abänderung der Jorga-Gesetze.

Neue Senkung der Zinsen? — Eine Regierung „überprüft“ die andere.

Bukarest. Justizminister Potarca erklärte, daß die kommende Regierung zu einer Überprüfung der von dem Kabinett Jorga geschaffenen Gesetze schreiten müsse, so weit sie, wie das Strafengesetz, der Wirklichkeit nicht Rechnung trügen. So müsse

aus dem Strafengesetz die Arbeitsleistung in natura (Robott, welche abgeschafft war) verschwinden und auch das Weinbaugesetz den Be-

dürfnissen der Landbevölkerung angepaßt werden.

An der Bauern-Umschuldung müssen sowohl grundsätzlich als auch hinsichtlich der Gesetzanwendung Verbesserungen vorgenommen werden. Das Gesetz gegen den Wucher muß bleiben, die Zinshöhe aber einer neuerlichen Prüfung unterworfen werden. Es muß namentlich der Landwirtschaft, die ja 80 Prozent der Bevölkerung umfaßt, Hilfe gebracht werden.

### Die Postspartassen-Einlagen — anmelden.

Nach jahrelangen Verhandlungen, welche zwischen Rumänien und Ungarn hinsichtlich der Postspartasseneinlagen von vor dem rumänischen Imperium geführt wurden, wurde schon vor mehreren Monaten ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem Schlüssel die Liquidierung erfolgen wird. Die Durchführung der Auszahlung ist bisher daran gescheitert, weil angeblich noch nicht alle Ansprüche berechtigten ihre Forderungen angemeldet haben. Es werden seit dann Termine und wieder Termine anberaumt, um die

Anmeldungen zu bewerkstelligen. Doch sind noch immer viele Einleger, welche sich trotz allem nicht melden u. sich aller Voraussicht nach auch gar nicht melden werden, weil manche von ihnen schon längst nicht mehr unter den Lebenden weilen, anderen sich wieder nicht auszahlt, jeden Augenblick sich den Scherezeilen der Anmeldung auszuweichen. Sie verzichten lieber auf die Entschädigung, die ja durch den Einlösungsschlüssel — für 1 Krone 1 Leu — ohnedies gleich Null ist. Nun sollen diejenigen, die sich immer wieder

Deutscher! Lasse Dich nicht zum Stimmvieh fremder Parteien erniedrigen! Steh' fest und treu zur deutschen Einheitsfront! Die Kandidaten der Deutschen Partei stehen auf der Liste Nr. 1. Unser Wahlzeichen:



### Ein Moratorium Österreichs.

Wien. Nachdem die von Oesterreich geforderte internationale Anleihe eine Verzögerung erleidet, will die österreichische Regierung ein Transferrmoratorium für ausländische Schulden ins Leben treten lassen.

### Das Bauern-Umschuldungsgesetz verfassungswidrig?

Bukarest. Beim Kassationshof wurde gestern eine Eingabe des „Creditul Rural“ eingereicht, worin angeführt wird, daß landwirtschaftliche Umschuldungsgesetz als verfassungswidrig zu erklären. Der Termin für die Verhandlung dieser wichtigen Frage wurde auf den 29. September festgesetzt.

2  
Jahres zu den neuen Verhältnissen  
Baumwintler & Marx  
Sammelmark-Gabrik, Str. 2. Bazar

melbeten, solange auf ihr Geld warten, bis sich der letzte Einleger gemeldet hat. Es wurde ein neuer Anmeldestermin für den 31. August festgesetzt. Es soll dies angeblich der letzte Termin sein, um jedem noch einmal Gelegenheit zu geben, seinen Rechtsanspruch geltend zu machen. Wenn der Schein nicht trägt, soll auch gleich darnach die Auszahlung erfolgen.

## Wollen Sie viel Geld ersparen?

Im besuchen Sie unseren großen

### SOMMER-MARKT

(Schmied- und Modewaren hat man noch nie so billig kaufen können wie wir diese jetzt verkaufen. Es lohnt sich direkt nach Temesvar zu kommen. Post-Bestellungen werden pünktlichst erledigt.)

## „LOUVRE“

Temesvar, Josefstadt, gegenüber der röm.-kath. Kirche.  
Beachten Sie die Preise der nächsten Annonce!



# Welches Bild die Wahlen ergeben dürften.

Bukarest. Sowie immer, ergeben sich die politischen Kreise auch diesmal in Voraussagen über den Wahlausgang, wie er sich nach der betriebenen Wahlpropaganda zu entwickeln scheint.

Man rechnet damit, daß die Regierung mit der Deutschen Partei die gesetzlichen 40 Prozent der Wahlstimmen erhalten wird, um der Wahlprämie teilhaftig zu werden. Man schätzt die Partei auf insgesamt 47 Prozent.

Den Liberalen werden 14 Mandate prophezeit, gegen 13, die sie 1928 erzielt hatten.

Georg Bratianu wird sich auf der gleichen Linie bewegen, wie bei den letzten Wahlen. Er hatte damals 14 Mandate.

Don Lupu ist es möglich, daß er es auf 10 Mandate bringt.

Jorga wird schwerlich die erforderlichen 2 Prozent aufbringen.

Es wird eine Überraschung sein, wenn Averescu mit 4-5 Mandaten in das Parlament kommt.

Die Cuzisten hatten 100.000 Stimmen.

Jetzt werden sie etwas mehr bekommen. Die Eisene Garde hofft, 2 Prozent zu erlangen, was aber nicht sicher scheint.

Die Sozialdemokraten, welche bei der letzten Wahl 85.000 Stimmen erhielten, rechnen jetzt auf 100.000 Stimmen. Die Kommunisten werden wahrscheinlich keine 2 Prozent der Landesstimmen erhalten.

Stere rechnet mit der Liga gegen Zinsenmücker auf 30.000 Stimmen.

Weber die Konservativen, noch die Demokraten der Partei Florescu haben Aussicht auf ein Mandat.

Die Ungarische Partei, welche jetzt die Juden verliert u. eine Einbuße durch den sehr starken „Ungarischen Wirtschaftsbund“, der mit der Regierungspartei ebenfalls ein Kartell geschlossen hat, erleiden wird, hatte bei den letzten Wahlen 139.000 Stimmen. Sie werden jetzt bedeutend geschwächt aus den Wahlen hervorgehen und ca. 70-80.000 Stimmen erhalten.

Die Mandate der Opposition werden auf 100-110 geschätzt.

# Nationen schmähende Schulbücher

wurden vom Völkerverbund verboten. Genf. Die Kulturkommission des Völkerverbundes hat ausgesprochen, daß solche Schulbücher, welche durch vorergriffenen Nationalismus die Wahrheit entstellen, verboten sind.

Begründet wird der Beschluß damit, daß in Staaten, in welchen Minderheiten leben, die Rassenzugehörigkeit derselben oder deren Mutterstaaten in verächtlicher Art behandelt werden.

# Beobachtung des Exportviehs

Bukarest. Der tierärztliche Dienst in Siebenbürgen wurde vom Ministerium angeordnet, alles für die Ausfuhr nach Italien, Frankreich und Deutschland bestimmte Vieh aus Siebenbürgen 8 Tage lang unter Beobachtung zu halten.

# Goldene Hochzeit in Neupetsch.

Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit war dem in Neupetsch wohnhaften pensionierten Staatschullehrer Adam Wolf und seiner Gattin, geb. Julianna Kufing, beschieden, welche das Jubelpaar im engen Kreise seiner Familie in Senta beging. Nach dem Segen, welchen der Sentaer Pfarrer dem Jubelpaar erteilte, fand eine häusliche Feier statt, an der die Kinder und Enkelkinder teilnahmen. Dem Jubelpaar sind zwei Töchter, Frau Witwe Julianna Rado und Frau Sofie Bobrit, sowie ein Sohn, Finanzrat i. P. Dr. Josef Wolf entsprossen.

# Gendarmeriebrutalitäten

in Paultsch, Menesch, Pantota und Semlat.

Der Banater Führer der Lupu-Partei, der Temeschwarer Advokat Adrian Brudariu, hat bei der Temeschwarer Staatsanwaltschaft eine umfangreiche Anklageschrift eingereicht, in welcher er die Gendarmerie des Araber Komitees des Mißbrauchs der Amtsgewalt und der Einschränkung der Wahlfreiheit beschuldigt.

Auf der Anzeige wurden in Paultsch zwei Landwirte verhaftet, weil sie die Wahlaufrufe seiner Partei verteilten. Die zwei Menschen wurden zwei Tage lang gefesselt, hungrig und durstend gefangen gehalten, bis sie mit Hilfe des Oberführers befreit werden konnten.

Die Gendarmen verhafteten aber selbst mehrlose, unschuldige Frauen. Mit Hilfe des Gemeindevorstehers von Menesch wurde die Frau des einen Kandidaten namens Paraschiba Mateescu verhaftet. Ein ähnlicher Fall hat sich in Pantota ereignet, wo der Oberführer, weil er Flugblätter verteilte, verhaftet wurde.

In Semlat kam es zu einem Handgemenge zwischen Gendarmerie und der aufgeregten Bevölkerung, weil ein Mann vor dem Angesichte der Bevölkerung blutig geschlagen und Dr. Brudariu verhindert wurde, seine Programmarede zu halten.

Brudariu erwähnt in seiner Anzeige, daß die Stimmung der Bevölkerung derart gereizt war, daß es nur die Frage eines Augenblicks war, daß Blut geflossen wäre und verlangt für jeden Einzelfall einen moralischen Schadenersatz von je 5000 Lei.

# Ein Moritzfelder Knabe

beim Baden ertrunken. Wie aus Moritzfeld gemeldet wird, ist dort der 12-jährige Knabe Rusalin Suclea beim Baden in der Berzaba ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Von den 14 1/2 Millionen Einwohner der Türkei können 12 Millionen nicht lesen und schreiben.

In New York leben 1 1/4 Millionen Deutsche, demnach ist dies die drittgrößte deutsche Stadt.

Die Stadt Szegedin konnte am 1. Juli ihre Beamten und Pensionisten ebenfalls nicht mehr zahlen, weil die Gemeindefinanzen und städtischen Steuern zu schwach einfließen.

Die Gemeinde Weidenbach, (Komitat Kronstadt) verpachtet am 30. Juli 1932, nachmittags 3 Uhr im Rathaus mit geschlossenen Offerten, im Lizitationswege die Gemeindegemeinde auf die Zeit bis 31. Dezember 1936. Badium 5000 Lei.

Bei einem Eisenbahnunglück in Stambul (Türkei) kamen mehr als 40 Personen ums Leben.

Der portugiesische König Manuel hat sein gesamtes Vermögen dem portugiesischen Staat vermacht, unter der Bedingung, daß für seine Witwe gesorgt werden müsse.

In Bukarest wurde der Raketier Miru Vatalescu, der sich zu den Nationalgarantisten bekannte, während einem Wortwechsel von einem liberalen Korietich, Costica Balanor, niedergeschossen.

Zwölf Wiener Hochschüler sind über Orsova nach Temeschwar gekommen, wo ihnen zu Ehren ein gemütlicher Abend veranstaltet wurde. Die Studenten werden auf ihrer Weiterreise auch Sadelhausen, Gertlanosch, Großstetscha, Benaubelm, Dobrin, Arab, Guttentbrunn und Slogoway besuchen.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ging ein ausgiebiger Regen über die Stadt und Komitat Arab nieder, der für unsere Sanbwinde von größerem Nutzen und Wert war, als die bevorstehenden Wahlen.

Die Hermannstädter Tuchfabrik Gromen u. Herber hat gegen den Kaufmann Simon Teller und dessen Beamten Alexander Sobosch die Strafanzeige erstattet, weil sie verfabrierte Waren verkauft und die Tuchfabrik dadurch schädigten.

In Arab wurde dem Milagashcher Einwohner Stefan Albert bei der Motorstation sein Biplan „Ciria Nr. 16“ gestohlen.

In Saint Louis in Amerika bestürzten 3000 Arbeitslose das Bürgermeisteramt, weil eine Abordnung derselben nicht vorgelassen wurde. Ein Volkseinsatzbot aus mehrere Gewehrpatronen auf die Menge ab, wodurch 14 schwer und 30 leichter verletzt wurden.

Die norwegische Regierung hat beschlossen, das südböckische Grönland, um das sich Dänemark und Norwegen seit langem streiten, zu annektieren.

Der aus dem Melitria bekannte Bruder der Erschafferin Rita, Prinz Strus, ist in Bukarest eingetroffen und wurde von König Karl in Audienz empfangen.

Unsere Eisenbahn hatte in den letzten vier Monaten ein Defizit von einer halben Milliarde Lei.

In Arab wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag der Nachtwächter des Benzinsbrunnens „Distributia“ auf der Neuaraberstraße von unbekannten Tätern niedergeschlagen und die Kassa mit 6000 Lei ausgeraubt.

Damen-Leinwandschuhe Lei 78.— Billige Schuhe Sommerzeitmarkt nur kurze Zeit „RECLAM“ von 150-175 Lei. Damenmodellschuhe, Einzelpaare in Drapp, grau, braun und schwarz Lei 125.— Ball, Filz, Scho usw.

Prima Schweizer Fabrikate 98-125

Schuhwarenhaus, Arab, Str. Mellanu (gem. Forray-Gasse) Nr. 9. — Leinwandschuhe mit Gummisohlen, Tennisschuhe, Damen- und Herrenmodellschuhe in großer Auswahl. Beschäftigt unsere Auslagen. — Für Beamte und Pensionisten besondere Preisbegünstigung.

# Der Neusanftannaer Notär wurde rehabilitiert

Sein ihn verleumdender „Kollege“ hat Abbitte geleistet.

Im vergangenen Jahr wurde bekanntlich die Neusanftannaer Gemeindevorstandsstelle frei und im Sinne des damals noch in Kraft befindlichen Verwaltungsgesetzes bei einer Wahl der jetzige deutsche Notär Martin Hettmann mit großer Stimmenmehrheit vom Gemeindevorstand gewählt. Wir leugnen es gar nicht, daß wir vor dieser Wahl in Wort und Schrift für Herrn Hettmann Propaganda machten, da es sich um die Verwirklichung unseres Ideales: in deutschen Gemeinden deutsche Notäre und in romanischen Gemeinden romanische Notäre, handelte.

Außer Hettmann haben sich aber auch einige romanische Notäre um diese Stelle beworben, jedoch keine einzige Stimme erhalten. Darüber war besonders bei einer romanischen Notärkandidat Petru Mloc, welcher früher Notär in Morobea war, jedoch wegen Unregelmäßigkeiten von seiner Stelle enthoben wurde, aufgebracht u. appellierte gegen die Wahl mit der Verleumdung, daß Hettmann die Gemeindevorstandsstelle mit je 10.000 Lei bestochen hätte. Mloc behauptete in seiner Appellation, daß er selbst alle Gemeindevorstandsstellen besucht und mit ihnen gesprochen hätte. Alle waren für ihn (Mloc) und abends wendete sich das Blatt derart, daß Hettmann sozusagen, fast einstimmig gewählt wurde, was er nur diesem Umstande zuschreiben kann. Weiters behauptete er, daß man gegen ihn deshalb Propaganda (darunter meinte er uns) gemacht hat, weil er ein Romäne ist. In Wirklichkeit hat man kein Verbrechen begangen und den Leuten gesagt: deutsche Leute wählen einen deutschen Notär und von den Romanen verlangen wir es gar nicht, daß sie auf einen Deutschen ihre Stimme abgeben sollen. Genau so wie bei den jetzigen Parlamentswahlen. Man verlangt auch diesmal nichts anderes, als die Zugehörigkeit zu seiner Rasse und wir nehmen es

gar keinem Romänen übel, wenn er sich für diesen oder jenen romanischen Kandidaten oder Partei entschließt. Uns Schwaben soll man aber in Ruhe lassen, weil wir kein Stimmvieh sein wollen und die Strohmännchen-Rolle der einzelnen schwäbischen Lockhäkel auf den romanischen Parteilisten scharfsten ablehnen.

Die damals eingeleitete Untersuchung stellte einwandfrei fest, daß die ganze Appellation ein gemeiner Nachsehzug gegen einen deutschen Notär war und Hettmann wurde in seiner Stelle bestätigt. Hettmann ließ die Sache jedoch nicht so, sondern erstattete gegen seinen „Kollegen“ Mloc die Strafanzeige wegen Verleumdung. Dieser Lage sollte nun beim Araber Gerichtshof die Hauptverhandlung stattfinden und da leistete, wie aus untenstehender „Erklärung“ ersichtlich ist, Mloc von Hettmann Abbitte, damit er einer Bestrafung entgeht. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

Erklärung. Unterfertiger Petru Mloc, Gemeindevorstand aus Morobea, erkläre hiemit, daß die durch mich gemachte Reklamation beim ehemaligen Regionaldirektor von Timisoara im Zusammenhang mit der Gemeindevorstandswahl von Senta-Ana, gegen Herrn Martin Hettmann, Gemeindevorstand in Sfantu-Ana, eine Verleumdung war, gestützt auf falsche Informationen, welche ich hiemit zurückziehe und bitte ihn um Verzeihung.

Arab, am 2. Julie 1932. Vor uns als Zeuge: Aligernon Gungar m. p. Dr. Hans Kori m. p. Deklarant Petru Mloc

Somit ist auch diese Angelegenheit erledigt und ein Beweis, daß man mit Lügen und Verleumdungen nicht weit springen kann. Auf dem geraden Weg kommt man doch immer am weitesten.

# EINIGE PREISE UNSERES SOMMER-MARKTES.

Moderegrenadin, 120 breit	29 Lei	Grenadin, glattfärbig	18 Lei	Schafwollbelaine	55 Lei
Waschbelaine	16 Lei	Reißsch	17 Lei	Chiffon, gebleicht	12 Lei
Strickmullin, prima	25 Lei	Oxford für Wascheenden, waschecht	14 Lei	Chiffon, gewaschen	23 Lei
				Waschseide in Modemuster	48 Lei

BESUCHEN SIE UNSEREN GROSSEN SOMMER-MARKT

„LOUVRE“ grösstes Modewarenhaus in TEMESWAR gegenüber der Josefstädter Kirche.



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Geschrei und die Versprechungen der romänischen Wahlmacher. „Salgen und Vermögenskonfiskation“ gegen Defraudanten und Gauner fordern wir schon seit Jahren. Dem Bestechungsschwur, welches die erprehten Steuergelder der Armen verschlingt und den Staat ruiniert, kann man ohne solche Kapitalmittel nicht beikommen. Dieser schmutzige Erwerb muß unrentabel gemacht werden. Nun hören wir dieses Lösungswort auch schon von romänischer Seite. Wir möchten es lauter und allgemeiner hören, besonders aber vertieft sehen. Defraudationen und Bestechungen haben sich schon alle Regierungen und romänischen Parteien gegenseitig borgeworfen. Es war dabei von hunderten Millionen, ja Milliarden die Rede, — aber von einer gerichtlichen Verurteilung war nichts zu hören. Umso häufiger sind überharte Urteile wegen kleiner Monopolübertretungen. Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen. — Auch die Vermögensrevision der Staatsangestellten vom Kleinsten bis zu gewissen Ministern wird auch schon lange versprochen. Schon so lange, daß die Schuldigen reichlich Zeit hatten, unehrliches Gut in Sicherheit zu bringen. Bei strengem Vorgehen könnte man dem Staat doch noch Milliarden retten. Aber ein jeder nickt dem anderen nicht die Augen aus. — Über die romänischen Parteien aus dem Umland, die uns diese West ins Banat gebracht haben und uns bis auf das Blut ausaugten, werden auch diesmal bei den Versprechungen bleiben und unser selbster Wunsch wäre nur, daß sie sich auf das Regat beschränken, dann hat die Gaunerei bei uns schon ein Ende.

— wie verrückt manche Menschen sind. In einer amerikanischen Zeitung lese ich eine Dumtheit, die sich gewiß nur alle 100 Jahre einmal wiederholt und auch dann nur in Amerika, wo man für solche Sachen noch „Verständnis“ hat. Im Hotel Waldorf-Astoria in New-York veranstaltete der Bankier Brush für zweihundert seiner Freunde ein Wüstenfest. Der große Ballsaal war in eine Wüste umgewandelt. Kellner und Diener trugen Wüstenkostüme, während die Beleuchtung so eingerichtet war, daß sie eine am Firmament stehende, glühend heiße, sengende Sonne vorkam. Der Riesensaal war in eine Palmenstadt mit Pyramiden, Sanddünen u. Sandböden umgewandelt. Auf diesen Palmenbäumen sahen Hunderte von kleinen lebendigen Affen. Von echten Arabern wurden auch noch außer dem Bankier lebende Kamele durch den Saal geführt und vier Elefanten (!) taten ihr Möglichstes, um das Bild recht bunt und vielseitig zu machen. Besondere Sorgfalt hatte man auf die Herrichtung des Bodens verwendet, der überall mit feinem Wüstenand bedeckt war, der sich in mehreren Stellen zu hohen Dünen erhob. Im Norden des Wüstenandes war eine Cafe errichtet, in der hübsche Araberinnen in Nationaltracht Kaffee und Gebäck reichten und wo in Restaurantstuben, mit echten Teppichen belegt, kostbare Gebilde auslagen und Speisen aller Art verabreicht wurden. Auch eine Vorstellung fand statt, die vom frühen Abend bis zum Morgen währte und in der Künstler auftraten, die in der Metropole des Luxus und der hohen Preise zu den geschicktesten und teuersten zählen. Und so nebenbei sei nur erwähnt, daß zur selben Zeit in Amerika 22 Millionen Menschen arbeitslos sind und hungern.

— über das Glück im Unglück. In Budapest hat es der Bankier Elemér Freny im Weltkrieg und der darauf folgenden Konjunktur zu großen Reichtümern gebracht und lebte ein flottes Leben. So leicht der Mann das Geld gewonnen hat, so leicht verlor er das auch unter seinen Fingern. Er war ständiger Gast in den großen italienischen Kurorten und blieb auf einmal verschwunden. Bei einer Revision seiner Bank stellte es sich heraus, daß er durch große Verluste nicht nur sein Vermögen verloren, sondern auch noch eine Menge Schulden hinterlassen hat. Er trieb sich dann in der Welt herum, wurde Kellner und kam schließlich nach Montecarlo, wo er während dem Spiel ein derartiges Glück hatte, daß er soviel Geld verdiente, um alle seine Schulden zu ordnen u. außerdem noch ein beträchtliches Vermögen sein eigen nennt. Das kann man wohl Glück im Unglück nennen.

## Wachtung vor den Wahlen! Gut wählen ist halb' Erfolg!

Drum wählt bei Euren Einkäufen das Modewarenhaus

# FORTUNA

Temeschvar, Fabrikstadt, Ecke Rossuth (Haupt) Platz

wo sich jetzt der

## großzügige Sommermarkt

abwickelt.

Das sind Preise!

Ia Hemdenzepphire	Lei 13
Wafschdelaine	Lei 16
Ia Bettzeug-Kanabasse	Lei 19
Hemdenpoupiline	Lei 27
Zepphire mit Seidenstreif	Lei 29
Ia Relische	Lei 17

Das sind Qualitäten!

Mode Creppe	Lei 22
Grenabine glattfärbig	Lei 18
Modegrenabine	Lei 29
Ia Wafschleide in Modemustern	Lei 39
Schafwollbelaine	Lei 55
Ia Creppe de Chine	Lei 88

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich!

## Unser Ziel.

Von Anton Hügel, Obmann der Freien Deutschen Gemeinschaft.

Weil einerseits unsere Gesinnungsfreunde mehrerer Gemeinden mir auf direktem und indirektem Wege Vorwürfe darüber machten, daß ich während der jetzigen Wahlpropaganda nicht auch in ihren Gemeinden erschienen bin, woran ich — so leid es mir tut —, deshalb verhindert war, weil unsere Wahlpropagandatätigkeit wegen den gegenwärtigen Erntearbeiten sich bloß auf zwei Sonntage beschränken mußte, andererseits aber gewisse Leute gegen die seitens der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ und der „Volksgemeinschaft“ geschaffene Einheitsfront gehen und die Sache so hinstellen, als hätte die „Freie Deutsche Gemeinschaft“ mit dem Zusammenkommen der Einheitsfront sämtliche Prinzipien über den Haufen geworfen und wäre ihrer bisherigen Richtung in punkto der sozialen und Weltanschauungsfragen untreu geworden, will ich zur Steuer der Wahrheit u. Aufklärung unserer Gesinnungsfreunde folgendes feststellen:

Die „Freie Deutsche Gemeinschaft“ hat noch immer im engsten Zusammenschluß unseres Volkes zu einer Einheitsfront nach außen eine Schadensnotwendigkeit erblickt und den Volksgemeinschaftsgeanken hochgehalten. Sie mußte aber mit Sorgen und Bedauern wahrnehmen, daß die bisherige Volksgemeinschaft, welche über den Parteien stehen sollte, immer mehr und mehr einen Partei-Charakter annahm und dort nur eine Klasse unseres Volkes zur Geltung kam.

Weil man aber auch in dem armen, vom Glück weniger begünstigten Volksgenossen gewiß auch den ebenbürtigen deutschen Mann sehen, ihn für den Volksgemeinschaftsgeanken gewinnen und erhalten muß, war die Forderung nach Umgestaltung der Volksgemeinschaft, gewiß eifrig berechtigt.

Für dieses Ziel hat die „Freie Deutsche Gemeinschaft“ einen zähen Kampf geführt, welcher mit ihrem vollständigen Siege endete, weil man es noch — Gott sei Dank — jetzt recht einfach, daß wir doch nichts Bestehendes niederreißen, sondern bloß zur allseitigen Befriedigung unseres Volkes verbessern wollen.

Es ist erreicht. Am 1. Juli l. J. haben die Vertreter der bisher miteinander im Kampfe gestandenen beiden Richtungen eine Vereinbarung unterzeichnet, die da hinausgeht, daß die Volksgemeinschaft in diesem Sinne umgestaltet und im heurigen November ein neuer Volksrat durch unser gesamtes Volk selbst gewählt wird, ähnlich, wie bei den Landeswahlen. Dieser neuen Schicht unseres Volkes — ob beruflicher, sozialer oder weltanschaulicher Natur. — ist bei diesen Volksratswahlen die Gelegenheit geboten, ihre besten Männer in diesen Volksrat zu entsenden.

Kann man sich dann eine idealere Volksgemeinschaft ausdenken? Gewiß nicht. Wäre ein weiterer Kampf, anstatt eines solchen idealen Friedens, nicht der reinste Irrsinn?

Wenn sich auch heute noch Leute finden, die unser Volk verheizen und sagen, die Freie Deutsche Gemeinschaft hat anstatt weiter zu kämpfen, bedingungs- und voraussetzungslos die

Waffen niedergelegt und ihre Prinzipien verleugnet, so muß gegen eine derartige Zustimmung Stellung genommen werden.

Die Freie Deutsche Gemeinschaft wird stets eine treue Hüterin ihrer Prinzipien bleiben, diese im neuen Volksrat sachlich und mannhaft verteidigen und sich von niemandem betreten lassen.

Gesinnungsgenossen! In der reorganisierten Volksgemeinschaft werden wir keine Stiefkinder mehr sein, dafür sind die Grundlagen schon geschaffen. Setzt liegt es an euch, daß ihr im Herbst jene Männer in den neuen Volksrat entsendet, die euer vollstes Vertrauen genießen.

Schon bei der jetzigen Landeswahl aber sollt ihr es beweisen, daß ihr die auf solch idealer Grundlage aufgebaute Einheitsfront einzuschütten wißt, daß wir nicht mehr zerstückelt und verachtet dem Spott der Andersnationalen preisgegeben, sondern nach außen einig sind.

Ob euch das gegenwärtige Wahlkartell gefällt oder nicht, ob euch alle Kandidaten gefallen oder nicht, dies soll bei der jetzigen Wahl eine dem Einheitsgeanken untergeordnete Rolle spielen, denn nur so bestehn wir eine Schlachtkraft und Ansehen als Volk. In der Zukunft sollende Dinge im neuen Volksrat, als die höchste Vertretung in den einzelnen Gemeindegemeinden, anders werden.

Laßt daher die Notwendigkeit unserer Einheitsfront in euren Herzen zu einem heiligen Glaubenskenntnis heran, an welchem ein jeder mit fanatischer Liebe festhält, und stimmt auf die Höhe mit dem Ring:



## Erhöhung der Sodawasserpreise

Eine kleine Flasche 2.50, eine große 5 Lei.

In Arad hat es seinerzeit großes Aufsehen erregt, als nach dem Streik, der um die Sodawasserpreise entstanden ist, eine neue Sodawasserfabrik gegründet wurde, welche die Preise berart regelte, daß sie eine kleine Flasche um 1 Lei, eine große um 2 Lei ins Haus lieferte. Es war dies ein kolossaler Druck auf die Preise von damals, die 2.50 und 5 Lei waren.

Der Kampf, der zwischen den Sodawasserfabrikanten entbrannt ist, währte aber nicht lange, denn die Verhandlungen, welche zur Beilegung des Konfliktes eingeleitet wurden, haben zu einem Ergebnisse in der Hinsicht geführt, daß die Preise auf ihren ursprünglichen Stand erhöht wurden, so daß die kleine Flasche wieder 2.50 und die große 5 Lei kostet, demzufolge das Wasser wieder teurer ist als der Wein.

## Der Kampf der Zuderrübenbauer

mit der Temeschvarer Zuderrübenfabrik.

Mehrere Zuderrübenbauer des Arader Komitates haben sich heuer für die in Freidorf neuerbaute Zuderrübenfabrik verpflichtet, der sie ihre Produktion zur Verfügung stellen. Die Rübenbauer sind aber in eine peinliche Lage geraten, nachdem die Freidorfer Fabrik die eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt. Die Rübenbauer hätten laut Vertrag 880 Lei pro Tsch Vorfuß und 25 Kilo Zuder erhalten sollen, was jedoch nicht geschah. Eine Abordnung der Rübenbauer hat sich nach Temeschvar begeben, um bei der Fabrikleitung persönlich Rücksprache zu nehmen. Die Abordnung fand den Direktor aber nicht zuhause, so daß sie unverrichteter Dinge zurückkehren mußte.

Mit banger Sorge blicken die Rübenbauer jetzt in die Zukunft, weil sie befürchten, daß die Fabrik auch die übrigen Bedingungen des Vertrages nicht einhalten wird.

Die Rübenbauer wollen nach den Wahlen eine Versammlung abhalten, um für die Wahrung ihrer Rechte einmütig aufzutreten.

## 15 Kandidaten

für jedes Abgeordneten- und sechs Kandidaten für jedes Senatsmandat

Wir haben in unserer letzten Folge berichtet, daß sich um die 387 Abgeordnetenmandate ungefähr 5000 Kandidaten bewerben. Auf jedes Mandat entfallen daher 15 Bewerber. Groß ist auch das Gedränge um die Senatsmandate. In 71 Komitates sind 113 Senatsmandate zu besetzen, um die 634 Kandidaten kämpfen, so daß auf ein Mandat 6 Bewerber entfallen.

## Erhöhung der Gebühren für Schanlizenzen.

Ein Erbe der Jorga-Regierung, welche mittlerweile das Feld geräumt hat, ist jetzt in Form einer Verordnung an die Finanzdirektionen ergangen. Diese bedeutet eine unverhältnismäßige Erhöhung der Spesen für jene, welche ein Kaffeehaus, Gasthaus, oder irgend ein anderes öffentliches Lokal, das an eine Lizenz gebunden ist, eröffnen wollen.

Bisher waren die diesbezüglichen Autorisationen, über welche jedes öffentliche Lokal verfügen muß, mit einem 14 Lei betragenden Stempel zu versehen. Nach der neuen Verordnung aber wurde dieser Betrag auf einmal auf 600 Lei erhöht.

Dann wundert man sich, daß immer alles teurer und das Leben der Menschen immer unmöglicher gemacht wird.

\*) Hoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Die Hauptvertreter der neuerlichen Frauenheilkunde haben das Franz-Josef-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als reich, zuverlässig und schmerzlos empfohlen. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

## Die Arad Großkinder Bahn

übergeht in den Besitz Rumaniens und Serbiens.

Die Arad Großkinder Bahn—Arad A.-G. hat mit der rumänischen, wie auch mit der jugoslawischen Regierung, bezüglich Uebergabe ihres Vermögens ein Abkommen getroffen. Im Sinne dieses Abkommens haben sich beide Regierungen verpflichtet, für die im Jahre 1909 seitens der Großkinder—Arader Arad Arad A.-G. erlassenen 4-prozentigen Vorzugsaktien im Werte von 9.288.800 Kronen, gemeinschaftlich 18,3 Schweizer Franken für je 100 Kronen zu bezahlen. Davon sind am 20. Juli 43 Franken fällig, während die restlichen 14 Franken, mit dem 1. August 1932 beizutragen, in 14 Halbjahresraten zu zahlen sind.

Im Sinne dieses Abkommens erhalten also die Inhaber der Vorzugsaktien insgesamt 1.699.850 Schweizer Franken, was einem Betrage von 56 Millionen Lei entspricht.

### Der Lippauer Notar und Richter

von der Klage der unredlichen Manipulation freigesprochen.

Es hat seinerzeit großes Aufsehen erregt, daß der Lippauer Gemeindevorstand Georg Kovacu und der Richter der Gemeinde Frimie Moise wegen unredlicher Manipulation der Gemeindegelder zu je 6 Monaten verurteilt wurden.

Laut der Anklageschrift haben die Beschuldigten zum Zwecke der Restaurierung der griech.-orient. Kirche 650.000 Lei flüssig gemacht, ohne daß sie dazu von der Gemeindevorstellung bevollmächtigt gewesen wären. Weitere 500.000 Lei haben sie zur Aufrechterhaltung der Lippauer Handelsschule ausgezahlt. Die letztere Summe war zwar vom Gemeinderate votiert, der Betrag wurde aber nicht dem Schulstuhle, sondern dem Direktor der Schule übergeben. In einem anderen Fall wurde dem Diener des Kindergartens ein Monatsgehalt zweimal ausgezahlt.

Infolge Appellation hatte sich die kön. Tafel mit der Angelegenheit zu befassen, welche die Angeklagten freisprach.

### Die Gattenmörderin von Pantota zu 3 Jahre verurteilt.

Der Arader Gerichtshof hatte sich mit der Straftat der Pantotaer Frau Raticza Blaj, die ihren Gatten am 9. März mit der Eisengabel erschlug, zu befassen.

Die Mörderin gab an, daß ihr Mann an dem kritischen Tag betrunken nachhause kam. Er beanständete das Nachtmahl und zerbrach das Geschirr. Die Frau flüchtete sich hierauf mit ihrer Tochter auf den Boden, wohin ihnen der rabiatte Mann folgte. Er fiel infolge Trunkenheit aber von der Stiege; ging dann in den Stall, nahm eine Eisengabel und wollte Gattin und Tochter überfallen. Die Frau entwand ihm aber das Werkzeug und verfehrte ihm einen Hieb auf den Kopf, worauf dieser tot zusammenbrach.

Nach durchgeführter Verhandlung wurde die Gattenmörderin zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

### Leut' zahl' Euere Zeitungsschulden

Wer bis Ende dieses Monats die Zeitung für das heurige Jahr ausbezahlt, bekommt als Geschenk das Mischpfeisbuch „Eli's Wädereien“ (Preis Lei 50) umsonst.

### Marktberichte.

#### Banater Getreidemarkt.

Neuweizen Qualität 76-er 300-320, Mittelweizen 78-er 360, 79-er 370-380, Mais 230, Futtergerste 215, Hafer 280, Banater Reys 500, Weizen 505, Kürbiskerne 650 Lei per 100 Kilo.

#### Fulminanter Marktpreise.

Gemotzig: Geflügel: Huhn alt 30-50, jung 10-20, Ente 40-60, Gans alt 50-70, jung 20-45 Lei das Stück.

Fleisch: Rind 12, Kalb u. Schwein 18, Speck 20, Schmer 24, Fett 30; Karpfen und Hechte bis 1 kg. 20, über 1 kg. 25 Lei.

Obst: 1 Lube Johannisbeeren 1, Weichsel 5-10, Kirichen 6-24, Erdbeeren 1 Glas 2.50-3 Lei.

Gemüse: Erbsen das kg. 8, Bohnen 8-12, 1 Häuptel Kraut 15, 1 Bund (3-4 Stück), Kohlrabi 4, 1 kg. Parabeläpfel 44, Kartoffel alte 1, junge 5-7.

Milch und Mollereiprodukte: Milch 5, Schafkäse 15-18, Kuhkäse 8, Rahm 1 Glas 3-5, Butter 40-44, Tafelbutter 50-56 Lei.

Getreide und Futtermittel: Mais 2.15-2.25, Gerste 2.50, Weizen 2.8, Roggen 2.5-2.7, Hafer 3, Erbsen 3.

#### Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 470, Roggen 435, Gerste 310, Hafer 325 Lei per 100 Kilo.

Wiedmarkt: Ochsen 10, Kühe 10, Stiere 9, Kälber 12, Weindvieh 5 Lei das Kilo Lebendgewicht.

#### Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 730, Roggen 600, Hafer 520, Mais 290, Kartoffeln 408 Lei per 100 Kilo.

Wiedmarkt: Fleischschweine 43, Fetteschweine 39 Lei das Kilo Lebendgewicht.

#### Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 970, Roggen 740, Gerste 680, Hafer 650 Lei per 100 Kilo.

Wiedmarkt: Schweine 36, Schafe 28, Kälber 46, Kühe 25, Ochsen 30 Lei das Kilo Lebendgewicht.

## Geheimabkommen zwischen England-Frankreich.

Keine Isolierung, sondern ein Rahmen, in welchem je mehr Staaten aufgenommen werden.

Paris. Premierminister Herriot erklärte im auswärtigen Ausschuss, daß zwischen England und Frankreich zur Ergänzung des Übereinkommens in Lausanne ein vertrauliches Übereinkommen zustande gekommen sei.

In diesem Geheimabkommen wird das einmütige Vorgehen der beiden Regierungen in wichtigen Fragen sichergestellt, deren Lösung die Wiederkehr des Vertrauens in Europa beschleunigen könne.

Ähnliche Mitteilungen machte auch der englische Außenminister Simon im Unterhaus. Der Vertrag besteht aus folgenden 4 Punkten:

1. Die Regierungen der beiden Staaten (England und Frankreich) werden sich im Sinne der bestehenden Vereinbarung in gesteigertem Maße auch in der Zukunft gegenseitig informieren, bevor sie zu den aktuellen politischen Fragen Europas Stellung nehmen. Die beiden Regierungen verstehen dabei ihrer Hoffnung Ausdruck, daß sich je mehr Staaten dieser Vereinbarung anschließen werden.

2. Die Regierungen von Frankreich und England verpflichten sich danach zu trachten, daß die Abrüstungskonferenz an der Genfer Konferenz der Möglichkeit nach für alle Staaten vorteilhaft und gerecht gelöst werde.

3. Die beiden Regierungen verpflichten sich, im Einvernehmen mit den übrigen interessierten Staaten die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz gründlich vorzubereiten.

4. Bis zur Vereinbarung eines neuen Handelsvertrages zwischen Frankreich u. England verpflichten sich die Londoner und die Pariser Regierungen, von jeder Maßnahme Abstand zu nehmen, welche die Handelsinteressen des Partners gefährden könnten.

Simon betonte, daß dieser Vertrag nicht ein Isolierungspakt zwischen Frankreich und England ist, sondern nur einen Rahmen bildet, in welchem je mehr Staaten aufgenommen werden sollen. Der Anschluß jedes europäischen Staates zu dem Vertrag wird von England und Frankreich mit Freude aufgenommen.

## Banater Laienspielwoche im Bad Rigosch.

Im Bad Rigosch findet vom 31. Juli bis 7. August die erste Banater Laienspielwoche unter der Leitung Dr. Weisers von der Pädagogischen Hochschule-Berlin statt. Der Kursus hat sich zur Aufgabe gesetzt, das Banater Laienspiel, soweit es nicht von Berufsschauspielern ausgeübt wird, zu verebeln und ihm wahre deutsche Aufgaben zu weisen. Darüber hinaus, wird aus dem Zusammenleben so vieler junger Menschen beider Geschlechter eine Gemeinschaft erwachsen, die aus sich heraus dem Einzelnen viel zu geben hat, was die Jugend heute als Mitzug für die bürgerliche Erneuerung braucht. Die Banater Stadt- u. Landjugend wird sowohl in Bühnentechnischer Hinsicht wie auch in Beziehung der Jugendarbeit fruchtbar und dankbare Anregung erfahren.

Der Bühnenspieltkursus wird gleichmäßig

Theorie und Praxis des Bühnenspiels behandeln und praktisch ausführen.

Die Gesamtgebühren für die ganze Woche betragen 20 Lei — für Verpflegung (gemeinsam) Quartier (Mattenquartier) und Kursbeitrag. Nicht inbegriffen ist die Hin- u. Rückreise (Eisenbahnstation Charlottenburg.) Bad Rigosch, ein von Natur aus wunderschöner Kurort. Deshalb können die Hinreisetarten zur unentgeltlichen Rückreise benützt werden.

Die Teilnehmer müssen sich verpflichten, unbedingt im Laufe des 31. Juli anzukommen und sich während der ganzen Woche in den Gemeinschaftsgeist einzuordnen.

Alle Teilnehmer müssen sich Schlafdecken usw. mitbringen. An Schwaben tunlichst nur Mehlspeisen. Anmeldungen spätestens bis 22. Juli an: Hl. Hans Hotel, Senauheim.

## Bata hat Selbstmord verübt

weil sein Unternehmen mit materiellen Schwierigkeiten kämpft und hat den Piloten selbst erschossen, um ein Unglück vorzutäuschen.

Bregburg. Wir berichteten bereits über das tragische Ende, welches den tschechischen Schutzherrn Bata während einem Flug mit seinem Flugzeug ereilt hat. Das Flugzeug stürzte und sowohl der Pilot, wie auch Bata konnten nur mehr als herfstimmelte Leichen unter dem Trümmerhaufen hervorgezogen werden. Anfangs dachte man an ein Unglück, später tauchte jedoch der Verdacht auf, daß der Sturz entweder infolge eines Attentates, das entlassene Arbeiter gegen ihn verübten, oder ein berechneter Selbstmord war, dem auch der Pilot zum Opfer fiel.

Laut den neuesten Meldungen ist in der ganzen Tschechoslowakei das Gerücht verbreitet, daß Bata Selbstmord verübte und es geschickt verstand, die Flugzeugkatastrophe vorzutäuschen.

Die Angehörigen des Piloten, der bei der Katastrophe ebenfalls getötet wurde,

sowie Leute, die den Leichnam näher angeschaut haben, erklären, daß der Chauffeur eine Schußwunde am Hinterkopf hatte. Es besteht die Annahme, daß Bata den Piloten von rückwärts erschossen hat, worauf das führerlose Flugzeug abstürzte.

Die Ursache des Selbstmordes Batas wird damit erklärlich gemacht, daß seine Bank Einlagegelder von seinen Arbeitern in der Höhe von 140 Millionen Tschechoskronen entgegenommen. Die Bank befand sich schon bezah in einer schwierigen Situation, weil die eigenen Fördermannen Batas dem Staate gegenüber nur 75 Millionen ausmachten u. er nicht mehr in der Lage war, den Arbeitern das Geld zurückzugeben. Nachdem auch sonst die Fabrik sehr schlecht ging und keinen Absatz für die vorräthigen Schuhe hatte, so wird dem Selbstmord-Gerücht Glauben geschenkt.

## Die Saderlacher lehnen die Lockvögel auf den romanischen Listen ab.

Wenn auch sonstige kleine Differenzen unter dem Volke bestehen, in einem sind sie einig: sie sind Deutsche und stimmen nur auf die deutsche Einheitsliste.

Wir haben kürzlich darüber berichtet, daß die zwei Neuarader „Herren Kandidaten“ auf der romanischen Marxieu-Stan-Liste in Guttentbrunn ihr Glück versuchten und unter den Schwaben so „im Stillen“ im Wirtshause werden wollten, damit auch sie ihre Stimme auf eine romanische Parteiliste abgeben. Die Guttentbrunner sind bekanntlich ein Stamm, aus welchem unser großer Helmatdichter Adam Müller-Guttentbrunn entsprossen ist, der auch in noch schwereren Zeiten sich getraute, die „Glocken der Helmat“ ertönen zu lassen. Diesen guten deutschen Männern kann man kein X für ein U vormachen und wenn sie auch unter sich den verschiedenen Parteischattierungen angehören, so wissen

sie doch, daß ein deutscher Mann in einer „Romanisch-nationalen Partei“ nichts zu suchen hat, demzufolge auch seine Stimme für deren Kandidaten nicht abgibt, wenn eine deutsche Liste besteht. In einer solch strammdeutschen Gemeinde wie Guttentbrunn, hatten die Neuarader Kandidaten der romanischen Liste nicht den geringsten Erfolg, im Gegenteil, man hat sie heimlich und ihnen gesagt, daß es eine Schande für einen deutschen Mann ist, als Strohmann auf einer romanischen Liste zu kandidieren.

Ähnlich ging es bereits dem gewesenen romanischen Senator Stan und seinem Flügeladjutant, dem gewesenen Neufantannaer und Dettner Pfarrer

## Weizen u. Klee für die Armee

Das Kriegsministerium wurde bevollmächtigt, für die Lieferung von Weizen und Klee für die Armee auf die Zeit vom August 1932 bis August 1933 Verträge abzuschließen. Beim Kauf sind die Börsenpreise maßgebend. Die Regierung zahlt 20 Prozent Vorschüsse auf die abgeschlossenen Quantitäten, den Rest angeblich bei Lieferung.

## Auch die Radlaker Straße wird renoviert.

In einigen Tagen wird mit den Arbeiten begonnen.

Wie wir erfahren, kommt nun endlich auch die Reihe an die Reparatur der schrecklich zerfahrenen Radlaker Landstraße, für die schon alle nötigen Materialien zugestrichelt wurden, so daß schon in einigen Tagen mit den Arbeiten begonnen werden kann. Dies umsomehr, da auch das hierfür nötige Geld in der Höhe von 2 Millionen durch das Ministerium bereits gutgeheißen wurde.

Die Reparaturen werden zunächst zwischen den Kilometersteinen 40-50 in Angriff genommen, und zwar werden zuerst jene Stellen in Ordnung gebracht, wo fundamentale Arbeiten notwendig sind. Dann erst beginnen die Auffüllungsarbeiten.

## Keine Steuerausschiebung

Bukarest. Auf Verfügung des Finanzministers Mikonescu sind alle Steuerfindungen aufgehoben worden. Nur solche Steuerträger, deren Lage es besonders erfordert, können Stundungen von 10 bis 15 Tagen erhalten. Die Finanzadministrationen wurden angewiesen, spätestens bis zum 20. Juli dem Finanzministerium Listen über alle Rückstände dieses und der früheren Jahre zu überreichen.

Das Dobruiner Wahllokal ist aus der Volksschule in das kath. Jugendheim verlegt worden. Die Verlegung ist verfügt, weil sich das Jugendheimlokal besser zur Wahl eignet.

## S P O R T S

Ungarisch-romanische Frauensportspiele in Kronstadt.

Aus Budapest wird gemeldet: Der ungarische Athletenverband erhielt vom romanischen Sportverein die Einladung, einen gemeinsamen athletischen Wettkampf für Frauen zu veranstalten. Der interessante Wettkampf findet am 14. August in Kronstadt statt. Die Ungarn haben die Einladung angenommen.

Probingergebnisse. Der Bukascher Sportverein „Phönix“ spielte in Morkelb gegen den dortigen Sportverein und legte mit dem Resultate 9:2 (5:0). Das Spiel war schön und der Bukascher war keinen Moment zweifelhaft. Torschützen waren Szabo, Kofoss und Schramm. Senauheim. Gertjanoscher Sportverein—Senauheimer Sportverein 2:1. Torschützen Müller und Martin, resp. Bäumer (Eifer).

Parsons Sieg in Cleveland. Wie aus Cleveland gemeldet wird, hat der ungarische Meister dort die Schwimmsportkonferenz auf 100 Yards mit 53.5 Sekunden gewonnen. Zweiter wurde der Amerikaner House mit 55.4 Sekunden.

Josef Schneider in Saderlach, wo man die Leute überhaupt nicht sprechen ließ und ihnen sagte, daß sie ihre „Herbearbeit“ nur ruhig in den romanischen Gemeinden besorgen sollen, da sich die Schwaben nicht als Ochsen vor ihren Karren spannen lassen.

Sonntag versuchten nun die Neuarader „Kandidaten“ in Saderlach für die romanische Liste Propaganda zu machen und wollten sogar eine „Rede“ halten. Die Saderlacher waren aber gar nicht neugierig auf das Gesehal und ließen sie überhaupt nicht zu Wort kommen, weil Lockvögel nicht das moralische Recht haben, ihren verwerflichen Schritt vor einem vernünftigen Volk zu entschuldigen. Mit einem „Nfui, schämt Euch, Ihr wollt deltscht Leit sin...“ wurden sie niedergeschrien und muhten mit langer Nase abzziehen. Saderlach stimmt bis zum letzten Mann auf die Einheitsliste der Deutschen und verurteilt es allgemein, daß es auch heute noch Leute gibt, die sich von fremdnationalen Partelen ansligen lassen. a. l.



# Dr. Marzell Bad

wieder zu Hause.

Kürzlich berichteten wir, daß der Herausgeber des seinerzeitigen „Lemeschbarer Volksblatt“ Dr. Marzell Bad aus dem Lande vertrieben wurde. Man hatte ihn nach Kuttisch gebracht, wo er nun viele Tage hindurch zurückgehalten wurde. Inzwischen viermal wurde er den ungarischen Behörden übergeben, die ihn jedoch nicht annahmen, da er kein ungarischer Staatsbürger ist und schon länger als zehn Jahre in Rumänien lebt.

Schließlich wurde auch seine Ausweisung zurückgezogen und so konnte er unbehelligt nach Lemeschbar zurückkehren. Wie wir erfahren, hat sich um die Zurückziehung der Ausweisung der genannte Banater Regionaldirektor Sever Bocu besonders bemüht, mit dem übrigens Dr. Bad seinerzeit eine Affäre hatte, die Ursache zu seiner Ausweisung war.

# Eine Neubeschowaer Frau

vom Tschanaber Eisenbahnzug überfahren.

Der zwischen Lemeschbar und Tschanab verkehrende gemischte Zug überfuhr in der Nähe von Tschanab die 72 Jahre alte Neubeschowaer Einwohnerin Elisabeth Andrei. Der Zug hat den Leichnam 50 Meter noch mit sich geschleppt und vollständig auseinandergerissen.

Es dürfte sich um einen Selbstmord wegen unheilbarer Krankheit handeln.

# Dieselmotor-Kunstmühle

mit einer Tagesleistung von einem Wagon, im Komitat Bihar, in guter Gegend, zu verkaufen.

Interessieren: Industria-Economia A.-G., Timisoara, Str. Bratianu 3.

# 1100 Joch Feld will man den Neupanatern enteignen.

Die größte Ungerechtigkeit, welche in den letzten Jahren begangen wurde.

Aus Neupanat wird uns gemeldet: Noch im Jahre 1918 hat die Budapest-er Altruistenbank das neben Neupanat liegende Gut des Grafen Edelheim-Ghulal im Umfange von 1100 Joch an die Neupanater Landwirte parzelliert. Die Leute haben das Feld auch ausbezahlt und dann kam der Umsturz, so daß man die grundbücherliche Durchführung verschleppen mußte.

Einige Monate später, unter rumänischem Imperium, wurde jedoch die grundbücherliche Uebertragung durchgeführt und seit dieser Zeit sind 90% der Neupanater Bevölkerung Besitzer dieser 1100 Joch Feld, das sie als ihr Eigentum verwalten und bearbeiten. Viel Feld wurde schon den Kindern überschrieben, vererbt usw., und als die Agrarreform schon vorbei war, da wurde der Appetit bei einigen Leuten während dem Essen immer größer, sie verlangten auch, daß die 1100 Joch des längst verkauften Feldes expropriert und unter ihnen aufgeteilt werden soll.

Nachdem sich zu solchen Geschäften

am besten die rumänischen Parteien eignen, machte man daraus eine Parteifrage, meldete sich bei den Liberalen und versuchte den Leuten das Feld wegzunehmen. Bei der ersten und zweiten Instanz wurde man abgewiesen und bei der dritten Instanz setzte man es nun durch, daß das Feld tatsächlich enteignet und unter die Feldberechtigten im Sinne der Agrarreform verteilt werden soll.

Der diesbezügliche Bescheid wurde dieser Tage in Bukarest gefällt und hat unter der Bevölkerung große Bestürzung hervorgerufen. Eine Deputation suchte den Abgeordneten Hans Veller und auch gleichzeitig den ehemaligen Minister Pop-Cicio auf, damit sie beim Ackerbauministerium die Durchführung dieses Bescheides suspendieren und die wirkliche Lage schildern. Man hofft, daß die Angelegenheit in kürzester Zeit geklärt wird, so daß unsere Neupanater Landwirte nicht um ihr sauer verdientes Stückchen Feld bestohlen werden.



**Gzettelq hilft allen Zukleidenden**

Kunstfüße, orthopädische Krücken, Plattfußeinlagen erzeugt

**„Székely B.“**

Protes-Weite

**TIMIŞOARA**

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9

### RADIO-PROGRAMM:

Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1

Donnerstag, den 17. Juli.

Bukarest, 9.15: Kinderstunde. 10: Rumänische Musik.

Berlin, 8: Für den Landwirt. 12: Mittagskonzert.

Wien, 9.30: Orgelkonzert. 11.45: Unterhaltungskonzert.

Wrag, 7: Frühkonzert. 12.05: Musik der Nationalgarde.

Belgrad, 10.30: Landwirtschaftlicher Vortrag. 16.30: Medizinischer Vortrag.

Mühlacker (Stuttgart), 10.30: Katholische Morgenfeier. 11.20: Klaviermusik.

Budapest, 9: Ueber die Schönheitsskizze. 15: Landwirtschaftlicher Vortrag.

Montag, den 18. Juli.

Bukarest, 11: Schallplatten. 19: Kammermusik.

Berlin, 8.20: Frühkonzert. 17.05: Drei Gefänge.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.20: Jugendsunde.

Wrag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 15: Praktische Winke für den Haushalt.

Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 20.30: Schallplattenkonzert.

Mühlacker (Stuttgart), 10.20: Klaviermusik. 17: Nachmittagskonzert.

Budapest, 12: Mittagskonzert. 18.40: Konzert der Bläserkapelle der Staatl. Maschinenfabrik.

Dienstag, den 19. Juli.

Bukarest, 16: Gemischtes Konzert. 18: Radio-Universität.

Berlin, 12.40: Für den Landwirt. 17: Jugendsunde.

Wien, 13.10: Schallplattenkonzert. 19.40: Weitere Vorträge.

Wrag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 18.05: Landwirtschaftsfunf.

Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 19: Vortrag.

Mühlacker (Stuttgart), 7.05: Frühkonzert. 18.30: Mittagskonzert.

Budapest, 11.15: Jugendsunde. 16: Märchensunde.

**Todesfall in Segenthan.**

In Segenthan ist die 25-jährige Frau Mil. Heim, geborene Elisabeth Hubert, an einem Lungenleiden gestorben.

# Deutsche Wähler!

Die Liste der Deutschen in Rumänien trägt das Zeichen eines Kreises:

Jeder deutsche Mann hat auf die Liste zu stimmen, auf welcher sich die Kandidaten des Verbandes der Deutschen in Rumänien befinden.

Wenn er doch dieses Mädchen vergessen könnte! Dieses Mädchen mit den wunderschönen, goldbraunen Augen, die doch auch getrogen hatten. Sie war die Braut Melentins und hatte sich von ihm, dem Grafen Eschweiler, küssen lassen. Sie war keinen Deut besser als die Frauen, die er kennengelernt hatte und verachten mußte. Alle, alle hatten sie sich ihm an den Hals geworfen, und trugen nun allesamt die Schuld daran, daß er seiner Frau eine große, reine Liebe entgegenbringen konnte.

Und nun hatte er es doch noch einmal gekonnt! Er hatte geglaubt, in der Heimat gefunden zu haben, wonach er sich sehnte.

Das war nun das Ergebnis!

Falsch, treulos und leichtsinnig waren sie alle!

So war auch das junge, schlank, blonde Mädchen mit dem lächelnden Gesicht.

Jrmengard!

Sie war lieb und herzlich. Und jemand, der die Liebe oberflächlich beurteilt, möchte vielleicht gar glauben, daß das braunhaarige Mädchen ihn liebe. Er aber wußte es besser.

Jrmengard hatte ihn gern. Wenn sie sich aber ganz genau prüfte, dann würde sie sich doch eingestehen müssen, daß sie recht gut weiterleben würde, wenn aus der von den Müttern geplanten Ehe nichts würde. Daß sie vielleicht schon jetzt anfing, vielleicht ihr selbst noch unbewußt, den frohherzigen Zöberam scharmanter zu finden als den finsternen, langweiligen Vetter.

Finster und langweilig!

Fast hätte Eschweiler laut herausgelacht. Finster und langweilig! Ein Begriff, den er früher nicht gekannt hatte. Nun, man würde sich daran gewöhnen müssen.

Und wer wollte ihn denn daran hindern, überhaupt nicht zu heiraten? Er würde für die Mutter leben. Wenn sie nicht mehr war, konnte man ja sehen, ob man nicht doch lieber in die Welt hinausging.

Die Welt? Schöne Frauen?

Vielleicht!

Gewiß aber war es noch nicht, ob er Frauen suchen würde. Sie mußten dann aber nur leichtsinnig und schön sein. Sonst würde er nichts von ihnen verlangen. Am allerwenigsten Treue!

Graf Eschweiler lehnte sich an den hohen, schwarzen Bücherschrank, senkte den Kopf.

„Ich hätte dich geliebt, kleines, süßes Mädchen! Du hast noch einmal alles Gute in mir geweckt. Schade! Du hättest einen neuen Menschen aus mir machen können, kleine, süße Verene!“

Eschweiler wollte diese Entgeißlung aus spöttischer Frauenverachtung heraus abtun. Aber es gelang ihm nicht. Es schmerzte ihn da in der Brust etwas viel zu sehr, als daß er hätte leicht darüber hinwegkommen können.

Er hat die kleine Verene wirklich geliebt!

Es war lachhaft!

(Fortsetzung folgt.)

# Die vom Fliederhaus

Roman von Geri Rothberg

Copyright by Dorothea Gausmann, Halle (Saale) 1931.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Heiliges Pech, jetzt fängst du gar mit mir noch Handel an. Ich möchte dir gern helfen. Sag, was ich tun soll. Ich vergesse auf deinen Befehl ihn also diesen Menschen, der sich da erlaubt, höchst unerwünscht auf dem Erdball mit herumzusteigen. Aber jetzt Spaß beiseite, sonst springst du mir noch an die Kehle. Deine Augen versprechen im Zorn alles, wovon ich aber lieber keinen Gebrauch machen will. Also ich verstehe dich vollkommen. Du bist nicht eine Frau, die dein Beamter küßt. Aber dann traure der Sache doch auch nicht länger nach — ich bitte dich herzlich darum. Es kommt doch nichts dabei heraus.“

„Vielleicht hast du recht. Ich bin nur vollständig irre an mir selbst geworden.“

„Darum oben stürze dich in irgendein Erlebnis! Es ist das Beste, etwas zu vergessen, was an einem zerrt und das Herz schwer macht. Übrigens, ich habe eine Beobachtung gemacht: deine reizende Rufine liebt dich!“

„Rein!“

„Aber ja! Bestimmt ist es so! Ich werde doch wissen, was ich sehe!“

„Alveng, ich dachte, daß du —“

„Daß ich? Wäre ich weniger wahrheitsliebend, würde ich jetzt sagen: Unsinn! Aber das sage ich nicht. Fällt mir nicht ein. Ich bleibe bei der Wahrheit und sage dir: Ich liebe Jrmengard von Werther! Jawohl! Der Wirrwarr ist fertig! Und ich sehe zu! Ich denke nicht daran, mich von der höchsten Stinne deines wunderschönen Schlosses zu stürzen, wie weiland dein Vorfahre, der ein recht dummer Bub gewesen sein muß. Ich hoffe!“

Graf Eschweiler trat zu dem Freunde, drückte ihm herzlich die Hände und sagte:

„Alveng, wenn es doch recht viele solche Menschen gäbe wie dich!“

„Wieso denn?“ Ich bin eine Landplage! Und Jrmengard wird das schon noch zu fühlen bekommen. Wenn ich erst weiß, daß du absolut keine Absichten hast in bezug auf meine schöne Rufine, dann werde ich mich schon mächtig ins Zeug legen. Ich wollte mich bisher nur nicht blamieren, denn wenn sie dich liebt und du tust nur halbwegs, als komme sie deinen Wünschen entgegen, dann habe ich doch nicht die geringsten Chancen mehr. Aber nun ist das etwas ganz anderes. Nun werde ich bald genug ein glücklicher Bräutigam sein.“

„Glück auf, Alveng!“

„Danke! Wird freudestrahlend akzeptiert. Ich werde meine Laktul jetzt abern.“



### Verbilligung der Lebenshaltung.

Herabsetzung der Zölle. Bukarest. Handelsminister Lugojeanu erklärte, die Preise der Industrieartikel müßten mit denjenigen des Getreides in Einklang gebracht werden. Er werde die Ursachen untersuchen, die dieser gerechten Forderung bisher im Wege stehen, sobald die Preise der Industrieartikel einer Revision unterzogen und dem Weizenpreis anpassen.

Auch der Ackerbauminister Voicu Miheşcu äußerte sich bei einer Wählerversammlung in dem Sinne, daß die Schutzzölle herabgesetzt werden, um dadurch eine Verbilligung der Lebenshaltung herbeizuführen.

### Weizen 380 Lei.

Er wird 500, weil keiner ist. Am Araber Getreidemarkt ist eine Festigung der Preislage eingetreten, weil trotz lebhafter Nachfrage sowohl im Inlande, wie auch im Auslande sozusagen kein Angebot ist und die Bauern mit ihrer Ware zurückhalten.

Wegen völligem Mangel an Weizen hat sich noch kein Preis gebildet, so daß heute 350—370 Lei pro Meterzentner gezahlt wurden. Man hofft, daß derselbe schon in einigen Tagen 400 u. in kürzester Zeit 500 Lei kosten wird. Während die Qualität des alten Weizens eine gute ist, ist Neuweizen, der zwar noch nicht auf dem Markt ist, wesentlich schwächer und wird mit 230 gekauft.

## Trübe Aussichten für unsere Landwirtschaft.

Naturkatastrophen vernichten die letzten Hoffnungen des Bauernstandes. — Durchschnittsernte ein Meterzentner pro Joch.

Schwere Sorgen lasten auf dem Bauernstande, der heuer von einer wahrhaften Katastrophe heimgesucht wird. Der langanhaltende Winter ließ nichts Gutes ahnen, weil die Keimfähigkeit der Herbstsaaten beeinträchtigt und der Frühjahrsanbau hinausgeschoben wurde. Der rasche Abgang der ungewöhnlich großen Schneemassen brachte zu alledem noch Hochwasser, von dem besonders das Banat hart betroffen wurde. Abgesehen von den Sachschäden, welche dadurch verursacht wurden, wurden große Flächen Ackerland für heuer ertragsunfähig, vielfach sogar die Saaten vernichtet.

Es hat noch wenig Jahre gegeben, wo die Hagelschläge so zahlreich waren, wie heuer, so daß auch diesbezüglich ungeheure Schäden angerichtet wurden.

Große Schäden wurden im Viehstande zuerst durch die Kolumbatscher Fliegen angerichtet, neuerdings ist aber die Seuche unter dem Vieh derart aufgetreten, daß der hierdurch entstandene Schaden gar nicht zu ermessen ist. Die Schweine werden durch die Schweinepest dahingerafft, während das Hornvieh der Maul- und Klauenseuche zum Opfer fällt.

Durch die beste Reisernte wäre der Ausfall, den unsere Landwirte bisher schon zu verzeichnen hatten, nicht auszuweichen gewesen. Nun war aber doch die ganze Hoffnung auf eine halbwegs erträgliche Ernte gerichtet. Die ganz und gar verfaulen und die rasch auf-

getretene unerträgliche Hitze hat Korbbildung am Weizen verursacht. Es ist nicht der hier übliche Gelbrost, sondern der sog. schwarze Rost, der direkt gefährlich wirkt und die völlige Vernichtung des Kerns herbeiführt. Wie durch die Schätzung bereits erwiesen, ist die Durchschnittsernte im Banat, wenn man all' die brach liegenden Wasserfelder im Abzug bringt, keine 100 Kilo Weizen pro Joch.

In der Gegend von Dolaz ist — wie wir bereits berichteten — noch das Gespenst der Heuschreckengefahr aufgetreten, so daß man mit Recht von einer Katastrophe, von der die Banater Landwirtschaft heimgesucht wurde, sprechen kann. Wie werden unsere schwäbischen Landwirte die furchtbare Zeit überwinden, die auch ohne diese Leiden schon unerträglich schien?

### Sechs Senatorenlisten

für die Gemeinderäte in Temesch-Torontal.

Für das Senatorenmandat der Gemeinderäte in Temesch-Torontal wurden 6 Kandidaturen eingereicht. An erster Stelle steht der Kandidat der Jungliberalen Adam Abu. Liste 2. Lupupartei: Dr. Johann Banatu, 3. Liste. Dulsisten: Dr. Lucian Georgeviciu, 4. Kartelliste der National-Jarantisten und der Deutschen Jng. Stan Vidrighin, 5. Liste Agrarliga: Pabel Petru und 6. Liste Gogapartei: Dr. Pompiliu Cloban.

### Warum im Dunkeln tappen, wenn die Astrologie Ihnen helfen kann?

Schreiben Sie an mich wegen einer kostenfreien Probelesung Ihres Lebens.

Wieviele Leute dieser Welt haben den Mut, die Wahrheit über sich selbst zu hören? In der Tat sehr wenige; aber kluge und nachdenkende Leute werden gern die Gelegenheit ergreifen, mit der alten Wissenschaft der Astrologie einen Versuch zu machen, solange dies nichts kostet.



Prof. R. Morroh Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Nierwiadom (Deutschland), sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Morroh für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Probe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und eigenhändig geschrieben) sowie Angabe, ob Mann oder Frau, verheiratet oder ledig. Sie können, wenn Sie wollen, 20 Lei (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung der Kosten für Porto und Schreibarbeiten. Abreißen Sie Ihren Brief an Prof. Morroh, 8082 J, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). Briefporto nach Holland Lei 10.

PRIMA TROCKENES  
ZU BILLIGEN PREISEN  
TELESAR V.  
TELEFON 18-46

# Bad Bogdarigoş (Bahnhof Sarlota)

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absolut sicherer Heilerfolg

bei Erkrankung an: Rheumathismus, Ischias, Nervenleiden, Blutarmut, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenkurort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 60.—, 80.— 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhofe in Charlottenburg. 50% Ermäßigung auf der Bahn. Anerkennungs schreiben. Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badedirektion gratis zugesandt.

„Ich muß jetzt hinunter. Meine Inspektoren wollen mit mir etwas besprechen. Komisch, wie schnell ich mich hier wieder eingelebt habe!“

„Gar nicht komisch, lieber Karl-Christian! Es ist nur die Heimat, in der du eben schnell wieder heimisch bist.“

Zöderam wußte, daß der Freund jetzt das Gespräch über die vorherige Angelegenheit abgebrochen sehen wollte.

Er begleitete ihn hinunter und ging dann selbst noch ein wenig in den Park.

• • •

„Liebste Helene, ich weiß, daß mein Sohn sich verändert hat. Aber manchmal kommen mir doch Bedenken. Vielleicht habe ich nicht das erreicht, was beabsichtigt war. Er scheint mir sehr von den Frauen abgewandt, und in den letzten Tagen, vornehmlich gestern, war er seltsam in sich gefehrt und verschlossen. Ich weiß beinahe nicht mehr, was mir jetzt lieber wäre. Der frohe, draufgängerische Bursche von einst oder der finstere, wortfarge Mann, der er jetzt immer ist“, sagte Gräfin Maria, und ihre weiche Stimme klang recht verzagt.

Ihre Schwester nickte.

„Du magst recht haben“, sagte sie sinnend. „Wenn Abends Zöderam nicht hier wäre, dann wäre es doch wohl ziemlich langweilig. So aber tollt der mit Irmengard um die Wette. Er gefällt mir sehr, der junge Schwede. Eigentlich paßt der heute viel besser zu Irmengard als Karl-Christian.“

Gräfin Maria zuckte zusammen.

„So weit ist es schon, Helene?“

Die zuckte mit den schönen Schultern.

„Wunderst du dich? Zöderam ist ein Sonnenmensch, während Karl-Christian ein finstere Mann geworden ist, der nur selten lacht. Wenn du gerecht bist, du dich wohl meiner Meinung anschließest. Mir ist es doch laun zu bedenken, wenn mir heute Abends Zöderam lieber ist als Schwiegersohn. Vor Karl-Christian fürchte ich mich ordentlich, wenn ich ganz offen sein soll.“

Gräfin Maria hatte Tränen in den Augen.

„Was hat die Welt aus meinem Jungen gemacht!“ sagte sie leise. Dann herrschte Schweigen in dem schönen, behaglichen Zimmer.

Aus dem Park herauf tönte Irmengards helles Lachen, und Zöderam rief irgend etwas.

Gräfin Marias feine Brauen schoben sich zusammen. In ihren Augen war wieder die tiefe Traurigkeit, die so lange Jahre darinnen gewesen war.

Ihr Traum von einem großen, wahren Glück in Eschenhöhe würde nicht zur Wahrheit werden. Sie sah schon jetzt, welchen Ausgang alles nahm.

Schwebend saß sie da und dachte immerfort an die Worte ihres einzigen Sohnes, der gesagt hatte:

„Es wäre das Beste, wenn man das ruhelose Blut meines Geschlechts austrottelte!“

Furchtbar, daß er selbst so etwas gesagt hatte! Sprach nicht schon aus diesen Worten eine umbüfterte Seele?

Wenn es das wäre? Das wäre das Schlimmste!

Draußen hörte man noch immer das Lachen und Lachen im Park. Und da sagte Gräfin Maria mit zuckendem Munde:

„Mein Sohn trägt den Fluch seines alten Geschlechts mit sich herum. Liebe Helene, ich will mich herzlich freuen, wenn Irmengard ein echtes, wahres Glück mit Abends Zöderam findet!“

Da stand Frau Helene auf, küßte die Schwester herzlich.

„Mir ist auch ein lange gehegter, ihgewordener Plan zunächst gemacht worden; aber wenn Irmengard ihr Glück nach dieser Seite hin findet, ist es auch gut. Mir tut Karl-Christian leid — sehr leid. Er sieht manchmal direkt schwermütig aus. Ob er irgend etwas in sich trägt, wovon wir alle keine Ahnung haben? Da hilft nichts weiter, wie ihn sich selbst überlassen. Männer wie er vertrauen keinerlei Einmischung.“

„Das ist auch meine Meinung, liebste Helene! Ich bitte dich aber noch möglichst lange in Eschweiler zu bleiben! Ich fürchte mich jetzt vor einem Alleinsein mit meinem Sohne.“

„Arme Maria, du hast wahrlich schon genug gelitten!“ sagte Frau Helene mitleidig.

Dann fügte sie hinzu:

„Am Sonnabend ist das Fest bei euch hier. Die Nachbarn sind alle eingeladen. Er wird sich zwingen müssen, als Hausherr höflich und freundlich zu sein. Wenn ihm nun nicht danach zumute ist, wird er das Fest noch hassen, denn er versteht sich nicht gern, der stolze Karl-Christian.“

„Ich wollte Gesselligkeit. Auch um unserer lieben Gäste willen. Ich denke, er wird sich zwingen“, sagte Gräfin Maria.

Die Jose melbete den Obergärtner, den die Gräfin hatte rufen lassen, weil sie noch über die Blumenarrangements für den Sonnabend mit ihm sprechen wollte.

Sie nickte ihrer Schwester zu.

„Vertiefe dich einstweilen in das Buch dort, liebe Helene. Ich kann es dir nur empfehlen. Es hat mir schon über manche trübe Stunde fortgeholfen, wenn du auch Gott sei Dank keine trüben Stunden bisher gehabt hast.“

Die Schwester sagte:

„Das werde ich tun.“

Und Gräfin Maria ging hinaus mit ihrem stolzen, weichen Schritt. Die Schwester sah ihr nach und dachte:

„Ob du die letzte Gräfin von Eschweiler bist, Maria? Wenn ich dir doch ehrlich sagen dürfte, wieviel Angst ich um den schönen Karl-Christian habe! So sieht einer aus, der langsam den Verstand verliert!“

• • •

Graf Eschweiler lies in seinem Arbeitszimmer hin und her. Immer hin und her. Die Fäuste hatte er in die Taschen seiner Hausjacke vergraben.



### Weniger Offiziere.

Bukarest. Das Kriegsministerium hat ein Communiqué herausgegeben, in welchem den Interessenten bekanntgegeben wird, daß in den Offiziers-Bildungsanstalten mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Landes große Reduzierungen im Offiziersstande vorgenommen werden. Es werden keine Werbungsaufrufe für die Aufnahme in die Offiziers-Bildungsanstalten ausgeschrieben.

### 300 Hoch Linsen

haben die Drzidorfer gebaut. Der Lemescher Komitatspräsident hat verfügt, daß eine Reutermaschine, Eigentum des Komitates, dieser Lage nach Drzidorf gebracht werde, um die dortige Linsenernte zu reutern. In Drzidorf wurden dieses Jahr nicht weniger als 300 Hoch Linsen gebaut.

### Todesfall in Gatzfeld.

In Gatzfeld ist die vierundfünfzig Jahre alte Gattin des Volksschullehrers Karl Blum, Frau Katharina geb. Klein, gestorben. Sie wird von ihrem Gatten, ihrem Sohn Stefan, ihrer Tochter Helene, ihrem Bruder Lehrer Franz Klein und dessen Familie und einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

### Sommerarbeitszeit beim Unterrichtsministerium

Bukarest. Beim Unterrichtsministerium wurde die Sommerarbeitszeit eingeführt. Die Beamten arbeiten infolgedessen nur noch vormittag. Eine Ausnahme bilden der Montag und die Tage nach den gesetzlichen Feiertagen, an denen nur nachmittag gearbeitet wird.

### Reformerte in Bessarabien

Während im Banat eine geradezu katastrophale Missernte zu erwarten ist, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen war, kommt aus Bessarabien die freudige Nachricht über eine Reformerte, die alle bisherigen seit Kriegsende übertrifft.

Im Banat ist nur in der Gegend von Perjamosh eine zünftige Ernte zu erwarten. Hoffentlich werden nun viele unserer bessarabischen Leser und Schuldner auch auf uns nicht vergessen und nach der Ernte die Bezugsgebühren zahlen.

### Großer Schmuggel von Feuersteinen

Ein Vereger Landwirt zu 1 Million verurteilt. Die Arader Polizei ist einem großartigen Zündsteinschmuggel auf die Spur gekommen, der allem Anschein nach noch interessante Folgen haben

Der Vereger Landwirt Andreas Nagy kam eines Abends ohne Wagenlampen nach Arad. Er wurde von dem wachhabenden Polizeiorgan angehalten und zur Rede gestellt, warum er ohne Licht fährt. Nagy benahm sich sehr verächtlich und gab verwirrte Antworten, so daß der Polizist endlich darnach forschte, was er auf dem Wagen führe. Da ihm die Antwort Nagys sehr zweifelhaft schien, überzeugte sich der Polizist selbst von der Wagenladung. Als er den Wagen durchstöberte, fand er unter Säcken zu seiner größten Ueberraschung ein Paket, in welchem sich ein großes Quantum Zündsteine befand. Nagy wurde auf Kommissariat geführt, wo mit ihm ein Protokoll ausgenommen wurde. Es hatte sich dabei herausgestellt, daß Nagy 10.000 Stück Zündsteine bei sich hatte. Die Anklage wurde der Monopolregie übergeben, welche Nagy zu 1 Million Lei Strafe verurteilte.

Damit ist die Angelegenheit jedoch nicht abgeschlossen, denn es ist festzustellen, mit wem Nagy in Verbindung stand, von wem er die Steine bekam und wem er dieselben lieferte. Auch ist es wichtig, wie lange Nagy das Geschäft von betrieb.

# Massenversammlung in Neuarad.

Minister Stefan Pop-Cicco vor den Wählern.



Pop-Cicco Vortrags der neuen Aera, welche durch die Partei der Nationalgarantisten geschaffen werden soll, zu überbringen.

Die Versammlung hat im Kornett'schen Garten stattgefunden. Der Besuch war ein derart großer, daß die später angekommenen Versammlungsteilnehmer nur bis in den an der Gassenfront gelegenen großen Saal gelangen konnten. An der Versammlung haben Vertretungen aller umliegenden deutschen Gemeinden teilgenommen.

Dem Minister, der in Begleitung des Abgeordneten kandidaten Birtolon erschien, wurde ein imposanter Empfang bereitet. Ein Bandenium war ihm entgegengeritten. Bei seiner Ankunft spielte die Musikkapelle und die Gesangsvereine trugen je einen Gesangsvortrag vor, worauf Gemeinderichter Franz Weg den Minister im Namen der Gemeinde Neuarad begrüßte. Auch Ortsobmann Dr. Reff sprach Begrüßungsworte, worauf der Kandidat Birtolon zuerst romanisch, dann aber in deutscher Sprache alle Fragen des politischen Lebens behandelte. Er beleuchtete die einzelnen Fragen vom Standpunkte der Siebenbürger und des Banates und wies nach, daß dieselben von dem gleichen Interesse für das Romänentum, wie für das Deutschtum sind. Als naheliegender Beispielführer der Redner die ungerechte und einseitige Besteuerung an, welcher die Bewohner der angeschlossenen Gebiete dem Altreich gegenüber teilhaftig werden. Uba. Birtolon betont, daß an diesen Zuständen das Volk mitschuld sei, weil es durch sein Vertrauen die Möglichkeit schafft, daß bei uns 56 Parteien im Wahlkampf stehen. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß dann schwache Regierungen entstehen, die nicht imstande sind, die schweren Probleme des Landes zu lösen. Eine Regierung ist die andere ab, ohne eine stabile Politik zu schaffen. Und an dieser Unbeständigkeit, an der Unsicherheit der Regierungstätigkeit leidet das Land, leiden die Bewohner. Und trotzdem sitzen die Wähler immer wieder auf. Sie tragen bei zu dieser Unbeständigkeit. Seine Rede dahin zusammenfassend, eine gemeinsame Front der Siebenbürger und Banater herzustellen, um dem Lande eine ruhige und gedeihliche Entwicklung zu sichern. Schloß der Kandidat, von den Anwesenden stürmisch beapflichtet, dieselbe.

Es erhob sich nun der greife Parteiführer Stefan Pop-Cicco, von den Anwesenden umjubelt, der zuerst romanisch, dann aber ebenso ausführlich deutsch sprach. Er sprach als ein Mann, der Land und Leute kennt, der im Kampfe um die Rechte des Volkes grau geworden ist und in der Politik wenig Freude erlebt hat. Er betrachte die Politik nicht als ein Geschäft, sondern als eine schwere Pflicht, der er sich sein ganzes Leben hindurch gewidmet hat.

Pop-Cicco sprach über die schwere Lage des Landes, unter der der Romäne wie auch der Deutsche gleich zu leiden hat. In diesem Kampfe geht es nicht um Parteiinteressen, sondern um die gemeinsamen Interessen Siebenbürgens u. des Banates. Die Nationalgarantistische Partei kämpft um die Regierungsmacht, um dem Lande eine ruhige, gedeihliche Entwicklung zu sichern, nicht zuletzt aber auch darum, um die Wähler zur Ruhe kommen zu lassen und das Land von so immensen Kosten, wie die Wahlen jedesmal verursachen, zu verschonen. Um dies zu sichern, dürfen wir nicht jedem Vagabunden, der sich um ein Mandat bewirbt, vertrauen. Wir müssen dahin arbeiten, daß eine starke Partei die Regierungsmacht übernehme, welche imstande ist, das politische Leben zu stabilisieren und eine geordnete Wirtschaft zu sichern. Eine solche Partei ist die Partei der Nationalgarantisten, die in der Volksseele wurzelt, ihre Stärke aus der Urkraft der Bewohner dieses Landes, das ist der Bauernstand, schöpft.

Die Nationalgarantisten sind auch die einzige Partei, die ein besonderes Verständnis für die Belange der Minderheiten hat. Wenn man heute durch einen schwäbischen Ort geht und man wird mit einem „Gelobt sei Jesus Christus!“ begrüßt, so ist das Redner immer eine frohe Genugtuung, denn er habe das Empfinden, daß auch er daran einen kleinen Anteil habe. Wir wollen — sagt Redner —, der Deutsche soll sich in diesem Lande wohl fühlen, er soll sich als Deutscher hier ausleben können, denn wir schätzen die Freundschaft der Deutschen, weil deutsche Freundschaft treue Freundschaft ist. Und diese treue Freundschaft braucht das romanische Volk und es wird sie stets zu lobnen wissen. Die große und zu Herzen gehende Rede des greisen Romänenführers wurde mit Jubel aufgenommen.

Rechtsanwalt Dr. Franz Reff sprach den Dank der Versammelten aus und verbalmetste einen Wunsch der Bevölkerung von Neuarad, der dahin geht, daß der Stuhlbezirk, der aus unverständlichen Gründen im Jahre 1926 geteilt wurde, wieder vereinigt werde. Für die Vereinigung auf der alten Grundlage sprechen sehr wichtige wirtschaftliche Gründe. Die Großgemeinde Neuarad hat durch diese Trennung ihre Bedeutung als Handelszentrum verloren. Die abgetrennten Gemeinden aber haben große Nachteile dadurch, daß sie im Falle wichtiger Einkäufe dennoch den Neuarader Markt aufsuchen müssen. Es ist unnatürlich, daß sie wirtschaftlich nach Neuarad grabitieren, durch die Verwaltung und das Gerichtswesen aber nach Wilaosch und Fönlak gelenkt werden. Redner ersucht Minister Pop-Cicco, seinen ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der alte Zustand wieder hergestellt wird.

Minister Pop-Cicco teilt mit, daß dies nur in Form der Abänderung des Gesetzes möglich sei. Er wolle sich aber nichtsdestoweniger dafür einsetzen.

Damit hatte die imposante Versammlung ihr Ende gefunden.

Pop-Cicco sprach über die schwere Lage des Landes, unter der der Romäne wie auch der Deutsche gleich zu leiden hat. In diesem Kampfe geht es nicht um Parteiinteressen, sondern um die gemeinsamen Interessen Siebenbürgens u. des Banates. Die Nationalgarantistische Partei kämpft um die Regierungsmacht, um dem Lande eine ruhige, gedeihliche Entwicklung zu sichern, nicht zuletzt aber auch darum, um die Wähler zur Ruhe kommen zu lassen und das Land von so immensen Kosten, wie die Wahlen jedesmal verursachen, zu verschonen. Um dies zu sichern, dürfen wir nicht jedem Vagabunden, der sich um ein Mandat bewirbt, vertrauen. Wir müssen dahin arbeiten, daß eine starke Partei die Regierungsmacht übernehme, welche imstande ist, das politische Leben zu stabilisieren und eine geordnete Wirtschaft zu sichern. Eine solche Partei ist die Partei der Nationalgarantisten, die in der Volksseele wurzelt, ihre Stärke aus der Urkraft der Bewohner dieses Landes, das ist der Bauernstand, schöpft.

Die Nationalgarantisten sind auch die einzige Partei, die ein besonderes Verständnis für die Belange der Minderheiten hat. Wenn man heute durch einen schwäbischen Ort geht und man wird mit einem „Gelobt sei Jesus Christus!“ begrüßt, so ist das Redner immer eine frohe Genugtuung, denn er habe das Empfinden, daß auch er daran einen kleinen Anteil habe. Wir wollen — sagt Redner —, der Deutsche soll sich in diesem Lande wohl fühlen, er soll sich als Deutscher hier ausleben können, denn wir schätzen die Freundschaft der Deutschen, weil deutsche Freundschaft treue Freundschaft ist. Und diese treue Freundschaft braucht das romanische Volk und es wird sie stets zu lobnen wissen. Die große und zu Herzen gehende Rede des greisen Romänenführers wurde mit Jubel aufgenommen.

Rechtsanwalt Dr. Franz Reff sprach den Dank der Versammelten aus und verbalmetste einen Wunsch der Bevölkerung von Neuarad, der dahin geht, daß der Stuhlbezirk, der aus unverständlichen Gründen im Jahre 1926 geteilt wurde, wieder vereinigt werde. Für die Vereinigung auf der alten Grundlage sprechen sehr wichtige wirtschaftliche Gründe. Die Großgemeinde Neuarad hat durch diese Trennung ihre Bedeutung als Handelszentrum verloren. Die abgetrennten Gemeinden aber haben große Nachteile dadurch, daß sie im Falle wichtiger Einkäufe dennoch den Neuarader Markt aufsuchen müssen. Es ist unnatürlich, daß sie wirtschaftlich nach Neuarad grabitieren, durch die Verwaltung und das Gerichtswesen aber nach Wilaosch und Fönlak gelenkt werden. Redner ersucht Minister Pop-Cicco, seinen ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der alte Zustand wieder hergestellt wird.

Minister Pop-Cicco teilt mit, daß dies nur in Form der Abänderung des Gesetzes möglich sei. Er wolle sich aber nichtsdestoweniger dafür einsetzen.

Damit hatte die imposante Versammlung ihr Ende gefunden.

### Statistik über die Konvertierung

Bukarest. Das statistische Amt des Justizministeriums hat über die Konvertierungsgesuche im ganzen Lande folgende Daten zusammengestellt:

Eingegeben wurden insgesamt 13.755 Gesuche in der Schuldenhöhe von 12 Milliarden 895.000.000 Lei.

Hievon entfallen auf das Altreich 7222 Gesuche mit 9698 Millionen Lei, was einem Prozentsatz von 74 entspricht; auf Siebenbürgen und Banat entfallen 3689 Gesuche mit 2005 Millionen Lei; auf Bessarabien 2518 mit 766 Millionen Lei, was 6 Prozent entspricht; auf Bukowina 316 Gesuche mit 490 Millionen oder 4 Prozent.

3227 Gesuchsteller verlangen den gerichtlichen Zwangsausgleich, 28 Herabsetzung der Zinsen, 40 Aufhebung der Pfändung.

In 12.375 Gesuchen handelt es sich um Privatschulden, während in 519 Fällen von Bilanzen und Bürgerschaften die Rede ist.

Es handelt sich hier selbstverständlich nur um die Besitzer von über 20 Joch Feld.

### Nur qualifizierte Gastwirte

erhalten Schankbewilligungen.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung herausgegeben, in welcher verfügt wird, daß Gastwirten, Restaurateuren, Konditoreien und Kaffeehäusern nur in dem Falle Schanklizenzen erteilt werden können, wenn sie ihre fachliche Ausbildung beweisen können. Selbstverständlich werden erworbene Rechte durch diese Verordnung nicht berührt.

### Neuarad bekommt Tonfilm.

Das Kultusministerium hat die Konzession zur Errichtung eines Tonfilmkinos in Neuarad erteilt. Der Konzessionsinhaber hat die Lokalitäten des Lunakinos in Pacht genommen, welches vollständig modern adaptiert, am 1. September eröffnet wird. Als erster Film wird „Der Kongreß tanzt“ aufgeführt.

### Kanonen und Drückerwärze

Paris. Die Waffenfabrik Schneider-Creuzot hat die Pariser Zeitungen „Le Temps“ und „Journal des Debats“ gekauft.

Zu welchem Zweck ist wohl nahe liegend: Die Waffenfabriken benötigen Kriegsstimmung und Rüstungen, damit ihr Geschäft floriert.

### ARADER KINO-PROGRAMME:

Central-Kino: „Meine Kousine aus Warschau“. In den Hauptrollen: Elane Haib, Lala Birell, Fritz Schulz, Elyse Szafall.

Select-Kino: Kommt ein sensationeller deutscher Tonfilm mit Conrad Veidt, Trude von Molo, Heinrich George.

Temeschwarer Kinoprogramm: Ibsen-Kino: „Gibbera — Zwei Welten“, mit Peter Voss, Maria Paulier und Hermann Valentini.

### Zahn-Atelier

Zahn-Stein, Zahn-Krone, Metall-Krone, Goldin-Krone, Goldkrone garantiert 22 Karat, Porzellan-Krone usw. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

### Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Sunhablstraße) 14.

nachkommen können, so wird die Autonome Monopolkasse, mit Rücksicht auf die schwierige Lage des schwedischen Zündholztrastes, die Lösung des Kontraktes beanspruchen und das Zündholzmonopol in eigene Verwaltung übernehmen. Nach erfolgter Übernahme aber wird die Monopolkasse die Zündholzpreise herabsetzen.

## Die Zündholzenerzeugung übergeht in staatl. Regie

wenn die Schweden den Staatsanteil nicht zahlen.

Wir haben schon verschiedenumale darauf hingewiesen, daß der Konsum in Zündholzchen infolge der hohen Preise sehr stark zurückgegangen ist. Daran ändern auch die enormen Uebertretungsstrafen nichts, wenn nicht dahin getrachtet wird, die Preise den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Inzwischen hat die Bäcklerin, die Chibriturile A.-G., an Stelle der Herabsetzung der Preise, zu einem Mittel gegriffen, welches die wirtschaftliche Not durch Erhöhung der Arbeitslosenzahl noch verschärft. Die Chibriturile S. A. hat nämlich unter Hinweis auf die bedeutenden Bestände, den Betrieb der Zündholzfabriken auf 6 Monate stillgelegt und die Arbeiter entlassen. Die Chibriturile S. A. hat also, anstatt durch Herabsetzung der Preise die Zunahme des Konsumes anzustreben, das Mittel der Betriebsstilllegung zur Verminderung des Lagerbestandes gewählt. Dieser Schritt der Zündholzkonzeptions-

Unternehmung muß auch dazu beitragen, daß die Autonome Monopolkasse auf die Geschäftspolitik der Chibriturile S. A. Einfluß nimmt und dringliche Schritte zur Senkung der Zündholzpreise unternimmt.

Die Herabsetzung der Zündholzpreise kann für die Autonome Monopolkasse keinerlei Verlust ergeben, nachdem der Konzessionsvertrag mindestens 3 Millionen Dollars staatlichen Anteil jährlich sichert, so daß die Chibriturile S. A. ohne Rücksicht auf den Verbrauch diesen Betrag an die Autonome Monopolkasse entrichten muß.

Wie aus gut informierten Kreisen verlautet, soll die Revision der Zündholzpreise aus dem Grunde auf sich warten lassen, weil die Autonome Monopolkasse den Termin des 15. Juli als Fälligkeitstag der zweiten Halbjahresrate des staatlichen Anteiles abwarten will. Sollte die Chibriturile S. A. ihrer Zahlungspflicht an diesem Tage nicht

## ACHTUNG DRESCHMASCHINEN-BESITZER.

Vorschriftsmäßige Arznei-Kasten, Ausrüstungen für Arznei-Kasten

zu haben in der Janta-Apothek, bei Apotheker Molnar, Arad, Bul. Reg. Ferdinand No. 25. Telefon 555.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratmeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Hauptstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weh u. Götter), Telefon 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Fordson-Traktor mit Niemenschelbe, 4 Jahre alt, wenig gebraucht, ist zum Preise von nur Lei 25.000 zu verkaufen bei Georg Gels, Schmiedemeister, Sipka (Sipova) Nr. 414. Sub. Timis-Lorontal.

Turkkan. Zudermelonen, echt grünfleischig in Engros, bei Gutsbehalter Frisch, Kurttisch (Kurttici) Sub. Arab.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Steis lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Komplette Schneiderwerkstatt zu kaufen gesucht. Maschine kann gebraucht sein, soll sich aber noch in gutem Zustande befinden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Hochmännliches Fein- und Hohlfeilen von Kaiser- u. Haarschneidemaschinen-Messern, Scheren, Stangen etc. gegen Garantie, bei Messerschmied Franz Tesnor & Co., Arab, Plata Avram Dancu (Sjabablagter) 21.

Seilergeselle wird für Dauerarbeit mit sofortigem Eintritt gesucht. Näheres bei Philipp Kalkus, Seilermesser Großsankt Nikolaus (Sanktcolaul-mare) Str. B. Babes 183/231

Dorfhir-Ober, Importhnachwuchs aus der Friedrichswerter Zuchtanstalt in Deutschland, 10 Monate alt, zu verkaufen. Näheres bei Verwaltung der „Araber Zeitung“.

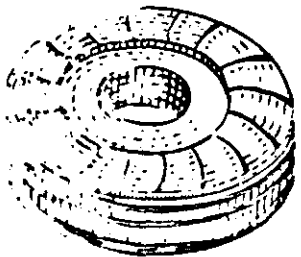
Obermäher, perfekt, sucht dauernden Posten. Zuschriften erbeten Leopold Szanto, Vermeß, Banat.

10-15 Köder Bienen verkauft Josef Kabele, Keudorf, Sub. Timis-Lorontal.

Mühle bis zu 10 Gängen wird zu pachten, oder auf Projekte zu übernehmen gesucht. Adresse in der Verwaltung der Araber Zeitung.

Neuer Bauernwagen, mittlerer Stärke, preiswert zu verkaufen bei Friedrich Gutekunst, Blumenthal (Majloc) Sub Timis Lorontal.

„Der Rebhahn“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues von Peter Boljar ist wieder in einem neuen Bändchen zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

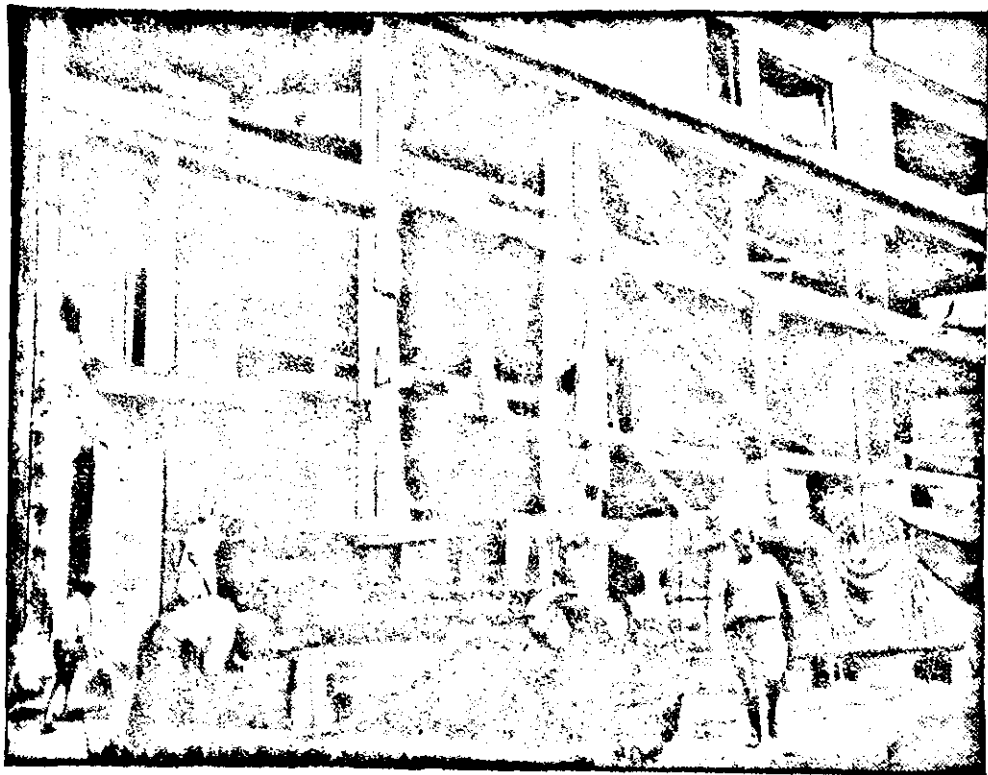


**Mühlsteine, Kunstschrotsteine, Schmirgelmäntel**  
für Schälmaschinen kaufen Sie am besten und billigsten bei  
**Gustav Bonfert,**  
Mühlsteinindustrie  
Arab, Str. Ghiba Birta 9.



**HÖR MIT PIX** WO RADIO DORT-PIX  
Es macht Ihren Apparat selektiv, klarschön und störungsfrei, regelt die Lautstärke nach Belieben, gibt klaren Auslandsempfang, einfach zwischen Antenne und Apparat einschalten.  
Ein Meisterwerk der Radiotechnik.  
Lei 150.— franco Hamburg  
Ihr Geld retour, wenn Sie mit Pix nicht zufrieden sind.  
Weinvertretung für Romänien  
**R a d i o S u z**  
Sibiu, Str. Regina Maria 49.

### Die amerikanischen Veteranen belagern das Capitolium.



Washington. Die am Schluamhagen Ufer des Flusses Potomac lagernden 15.000 Kriegsveteranen marschieren wieder in geschlossenen Reihen vor dem Capitolium auf und

ihre Führer forderten in drohenden Tönen, daß das Parlament die Bargeschuld der Frontkämpfer unverzüglich vollere.

Die Demonstranten kündigen mit großen Tafeln an, daß sie Washington nicht eher verlassen, bis ihre Forderung erfüllt wird. Der Leiter der Veteranen Walters ist per Flugzeug nach Newyork

gereist, um für die 15.000 Mann Lebensmittel oder Geldunterstützung zu verschaffen, da ihre Vorräte schon ganz erschöpft sind.

Unser Bild zeigt: Eine Hausruine in Washington, in der sich die Kriegsveteranen „häuslich“ einrichteten. Während der „Belagerung“ des Regierungsviertels in Washington durch die amerikanischen Veteranen-Verbände. Den alten Kriegsteilnehmern machte es auch nicht aus, in halbabgebrochenen Hausruinen ihr Lager aufzuschlagen.

### Zweifach feuchte Wette in Haxfeld.

Uebermüde Jagd nach einer schwarzen Ente.

Jugend hat keine Jugend, und Jugend und Uebermut schreiten Hand in Hand. Was Wunder also, wenn zwischen dem Haxfelder Eisenbahnbeamten Basile Stamate und dem Gastwirt Michael Bias einerseits und dem Beamten des dortigen Bezirksgerichts Michael Moloban andererseits eine Wette abgeschlossen wurde, deren Bedingungen folgende waren:

Stamate und Bias zahlen achtundzwanzig Liter Wein, wenn Moloban, angetan mit Schuhen und Kleibern, sich in eine Wasser-Rauhe begibt und dort eine schwarze Ente fängt. Nach dem üblichen Handschlag begab sich Moloban schnurstracks in die beim früheren Haxfelder Tabakelösungsamt befindliche Rauhe und wartete zwar herzhast, aber dennoch mühselig und mitunter bis zum Halbe im Wasser versinkend, auf eine größere halt Enten zu, in deren Mitte sich auch eine schwarze befand. Das ungewöhnliche Schauspiel lockte — es war gerade Sonntag nachmittag — unzählige Neugierige herbei, welche die Jagd mit weithin dröhnendem Lachen verfolgten. (Es soll sogar mancher Hofenriemen und auch so manches Seidenhöschen geplatzt sein.)

Die schwarze Ente, auf die es der im Sonntagstaat das Wasser nach allen Himmelsrichtungen durchschreitende „Jäger“ abgesehen hatte, wogte sich zwar immer wieder

ihrem Verfolger zu entziehen, schließlich aber sollte ihm dennoch der wohlverdiente Lohn für seine nasse Mühe werden. Als er aber die schwarze Ente, die den Gegenstand der Wette bildete, schon in Händen hielt, drohte ihm von einer andern Seite Gefahr, zumal ihr Eigentümer sich mit dem Spaß nicht abfinden wollte, wenngleich seiner schwarzen Ente, wie man so zu sagen pflegt, auch nicht eine Feder gekrümmert wurde. Zuletzt aber mußte auch er in das allgemeine Gelächter einstimmen und — Ende gut, alles gut.

Die Wette war gewonnen, und Moloban unterzog sich nun einer nicht minder schwierigen Aufgabe, als es jene des Fangens der Ente gewesen, indem er auf dem Korso auf- und abspazierend seine trübsassen selber und mit Wasser vollgesogenen Schuhe am Leibe trocknen ließ, auch hier allgemeine Heiterkeit erregend. Zuletzt aber mußten auch noch die 28 Liter Wein vertilgt werden, bei welchem Unternehmen aber nicht nur Moloban und seine lustigen Kumpane gründlich naß geworden sind, freilich nicht äußerlich, sondern innerlich. . .

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgegedruckt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Araber Zeitung“.

### Billige Weinfässer!

Großes Lager. Neue und alte Fässer von 1/4—20 Hektoliter liefert auf Bestellung prompt zu Dumpingpreisen

**Bartholomäus Hoffmann,**

Bindermeister und Farbenhandlung, Neuarab (Aradul-nou), neben der Kirche. — Reparaturen rasch und billig.

Qualitätsmaschinen!

Qualitätsmaschinen!

### KÜHNE'S

Weinpressen, Traubenmühlen, Säemaschinen.

Trisoure

Fabrikat Stahel & Lemmer

Eberhardi-Pflüge

die besten Pflüge der Welt.

**WEISS & GÖTTER**

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage

Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a.

### Licht, Sonne, Wasser

\*) Das sind die Erhalter allen Lebens! Sie sind auch Förderer unserer Schönheit, vorausgesetzt, daß sie mit Maß genommen werden. Nicht jeder weiß, was er tun muß, um sich die Heilfaktoren so nutzbar zu machen, daß er durch sie Stärkung und Heilung findet, ohne die oft sehr unangenehme Folgeerscheinung in den Kauf nehmen zu müssen. Da werden es viele begrüßen, in einem Artikel von einer vernünftigen und modernen Ärztin im Jubel der illustrierten Frauenschrift „Die Schöne Wienerin“ (Verlag Leopold Wiesner Wien 1, Stubenring 18), von wo auch Probehefte bezogen werden können.

\*) Die neueste Nummer der „Frankfurter Illustrierten“ bringt über dieses soziale Problem eine Reihe reizender Aufnahmen. Besonders sei wieder hingewiesen auf zwei Serien, aus „Zukunft und Ende der Welt“, was über den zahllosen u. zahlköpfigen Menschen der Zukunft und Luis Trenkers „Ramen der Berge“.

### Baumeister,

Schmieden, Spenglern und Schneidern zur Beachtung!

Euren Bedarf an Kalk, Zement, Dachziegel, Ziegel und Retorten-Holzbohle, jederart Steinhohle könnt ihr von nun an zu Engrospreisen anschaffen beim Holzplatz

„Calbura“, Arab, Str. Cuzza Boda (Galaf-Gasse) Nr. 1.

(Gewesener Schokoladenfabrikplatz Gabor) Dortselbst Brennholz waggons, Kasten- u. meterweise, verkleinert zu haben.

Patentanwaltsschreibere

Theo Hümer

### Dr.-Ing. Emil Spiess

Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 9. seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldeung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und romanisch.

### Eheringe, Hochzeitsgeschenke

am billigsten bei

**IRITZ**

Juweller

Temeswar,

Innere Stadt, Merczbgasse 6.



### Ing. Marki

Eisenlegerei und Maschinensabrik

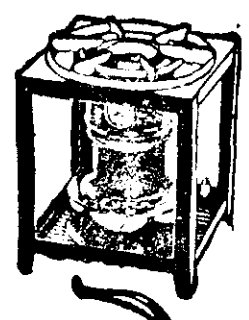
**TIMISOARA**

IV., Str. Bratianu Nr. 10.

Schweißt elektrisch: Dieselmotoren, Dieselmotoren, Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen etc. auch an Ort und Stelle.

Petroleumgas-Wunderlöcher

**DEMON** 33 PATENTE!



Ohne Pumpe. Kann nicht rauchen. Petroleumverbrauch 10 Stunden 1 Liter. Preis von Lei 220- aufwärts bei

**NOVALUX**

Timisoara III.

Josfagasse 8.

Telefon 5-45.

Spezial-Reparatur-Werkstätte und originale Ersatzteile für sämtl. Petroleum-Rochapparate

### Das Konvertierungs-gesellschaft der Bauernschulden

in deutscher Sprache. Lei 25.

Uebersetzt und mit Erklärungen versehen von

Mudolf Bonner.

Abvokat in Temeschwar.

Zu haben beim:

Verlag der „Araber Zeitung“, Arab

wie auch der Filiale in Temeschwar-Josessstadt und deren Vertretungen in der Provinz